## Kriegerdenkmalseinweihung in Sexau.

:: Sexau, 22. Sept. Herbstliche Winde wehten am letzten Sonntag vormittag über unser stilles Dorf und der Wettergott drohte seine Schleusen zu öffnen, als um 11 Uhr die Kirchenglocken die Einwohner zur Teilnahme an der Feier zur Enthüllung des Ehrenmals für die gefallenen Helden des Weltkrieges unserer Gemeinde zusammenriefen. Daß auch unsere Gemeinde von diesem furchtbaren Ringen schwer betroffen wurde, bewiesen die 55 Namen auf dem Sockel des Denkmals. Die Vereine stellten sich beim Gasthaus zum Löwen auf und unter den Klängen eines Trauermarsches marschierten sie zum Denkmal, wo sich inzwischen eine große Menge versammelt hatte, um an der feierlichen Weihe teilzunehmen. Der Musikverein unter der Leitung von Herrn Mench eröffnete die weltliche Feier mit dem Niederländischen Dankgebet, worauf Herr Bürgermeister Wagner das Denkmal der Gemeinde zur Obhut mit folgenden Worten übergab:

Werte Anwesende! Liebe Gemeinde!

Wir haben uns hier versammelt, um das Denkmal unserer Gefallenen einzuweihen, das Denkmal unserer gefallenen Helden, die ihr Herzblut auf dem Altar des Vaterlandes geopfert haben, das Denkmal der gefallenen Helden, die vereint mit ihren Kameraden die Heimaterde schützten!

Wie mancher, der draußen auf blutiger Wahlstatt lag, wird noch mit sterbenden Lippen gebetet haben: Gott schütze unsere Heimat, Gott schütze unser Vaterland, wenn er zurückdachte an die teure Mutter, an den alternden Vater, wenn er zurückdachte an die treue Gattin mit den lieben Kindern, wenn er zurückdachte an die teure Braut, wo im stillen Kämmerlein die Seufzer der trauernden Mutter zu den ewigen Sternen emporstiegen und die schmerzgerissene Gattin bittere Tränen weinte.

Doch Tränen vertrocknen und Menschen vergehen, die Namen dieser Helden aber werden fortleben in kommenden Geschlechtern und wenn einst die Nachwelt deutsche Treu und deutschen Heldenmut besingen wird, so wird man auch mit Stolz dieser Namen gedenken. Sie aber wollen wir uns zum Vorbild nehmen, ihre Liebe und Treue zum Vaterlande, denn aus den Wolken rufen sie uns heute noch zu. Seid einig, einig! Und wenn wir wieder einig sind, ein einig Volk von Brüdern, so wird auch uns die Morgenröte einer besseren Zukunft wieder leuchten. Mit dem Gelöbnis der Treue zum Vaterland übergebe ich das Denkmal der Oeffentlichkeit und stelle es in den Schutz der Gemeinde. Möge die Hülle fallen.

Das vierte und fünfte Schuljahr, unter Leitung von Herrn Hauptlehrer Oberle brachte das Lied „Ich hatt' einen Kameraden" zum Vortrag. Im Namen der Gemeinde legte Herr Bürgermeister Wagner als äußeres Zeichen der Dankbarkeit für die Heldenhaftigkeit der Gefallenen einen Eichenkranz nieder. Herr Zimmermeister Gerber, Vorstand des Kriegervereins widmete den tapferen Helden einen zu Herzen gehenden Nachruf, ja dem er folgendes ausführte:

Im Namen und Auftrag des Kriegervereins habe ich die hohe Ehre, hier in dieser weihevollen Stunde und an dieser Friedensstätte der gefallenen Helden zu gedenken ihnen unsere Huldigung und Dankbarkeit zu bezeugen. Die noch lebende Generation neigt sich in Ehrfurcht vor der Majestät des Todes, dem wir von der Frontgeneration alle mehr oder weniger verschrieben waren und dessen unerbittliche Grausamkeit uns oft heißen Herzens und mit Tränen in den Augen das Lied singen hieß: Ich hatt' einen Kameraden.

Unsere Huldigung gilt ihnen, mit denen wir Schulter an Schulter wochenlang in hoiner Ungewißheit in dumpfen Unterständen gekitten haben und von denen gar mancher aus dem seelischen Gleichgewicht geworfen wurde. Sie haben alle im Glauben an Deutschlands gerechte Sache ihr Leben in die Schanze geschlagen ihr Leben, von tödlichem Blei gerissen oder von schwelendem Gas infiziert, für die Ihrigen ausgehaucht.

Unsere Dankbarkeit bezeugen wir ihnen, weil sie im Kampfe trotz schwerer materieller, seelischer und geistiger Not ausgehalten haben und das Vaterland vor den Kriegsschreden bewahrt haben. Sie haben dafür gesorgt, daß keines Feindes Fuß eine Handbreit altdeutschen Bodens betreten hat.

Huldigung und Dankbarkeit ergehen für uns von der Frontgeneration, als erste und letzte Generation den Geschicken unseres gemeinsamen Vaterlandes aktiv mitzuarbeiten.

Ob wir als Studenten im Sturtfeuer der Maschinengewehre vor Langemark oder im rasenden Sammel der Urstkämpfe vor Amiens, als Arbeiter im Höllenfeuer vor Verdun oder an der Somme, als Landwirte oder Handwerker im drohenden Handgranatenregen oder im prasselnden Minenfeuer am Chemin des Dames oder auch auf einem Hochseetorpedoboot oder im fernen Osten gestanden haben, die gleiche Uniform war das äußere Zeichen der Notgemeinschaft und als solche auch der Ausdruck seelischer Frontgemeinschaft. Wir waren alle Kameraden im edelsten Sinne des Wortes und dieser Kameradschaft, die hier Ruhenden mit dem Tode besiegelt haben, wünschen wir dem Kriegerverein dem ganzen deutschen Volke, auf daß Deutschland aus der jetzigen Notgemeinschaft zur wahren Volksgemeinschaft werde.

Als äußeres Zeichen der Dankbarkeit lege ich im Namen und Auftrag des Kriegervereins diesen Lorbeerkranz an dem Denkmal nieder. Sie haben in der Tat den Lorbeer verdient. Und angesichts der Einfachheit dieses Kranzes bitten wir vom Kriegerverein alle die hier zur Feierlichkeit versammelten Anwesenden, dem deutschen Vaterland die Treue zu wahren, die Einigkeit fördern zu helfen, auf daß wir die Freiheit wieder erlangen, die eine unergründliche Vorsehung uns entrissen hat.

Unsere toten Kameraden aber rufe ich zu: Verlaßt uns nicht im Kampfe um unser Recht und den Frieden der Welt!

Auch der Gesangverein unter der Leitung des Hauptlehrers Herrn Vogt brachte mit dem Vortrag des Liedes „Wir lieben uns wie Brüder" eine feierliche Stimmung unter die Anwesenden. Anschließend legte im Namen des Gesangvereins Herr Ernst Roser und im Namen des Musikvereins Herr Eckhart Müller einen Kranz für die gefallenen aktiven Mitglieder nieder. Herr Hauptlehrer Oberle schilderte der Jugend den Zweck dieses Symbols mit folgenden Worten:

Liebe deutsche Jugend!

Ihr erlebt heute bei der Weihe dieses Denkmals eine Stunde, die ihr nie und nimmer vergessen dürft. Nie und nimmer dürft ihr aber auch jene Helden vergessen, um derentwillen wir heute diese Stunde feiern und weihen. Wer sind diese Helden? Es sind euere Väter und Brüder, die in den großen Jahren von 1914-18 in glühender Liebe zu ihrer geliebten Heimat, zu ihrem geliebten Vaterland ausgezogen sind, um dieses gegen den Ansturm der Feinde zu schützen. Diese Liebe zu Heimat und Vaterland war in diesen Helden so groß und gewaltig, daß sie zum letzten Opfer bereit waren: Sie starben den heiligen Tod für das Vaterland. Sie starben, damit wir, damit ihr, deutsche Jugend, leben könnt, damit ihr die schöne deutsche Heimat mit ihren blühenden Städten und Dörfern, mit ihren feuchtbaren Feldern, mit ihren blumigen Wiesen, mit ihren hohen Bergen, mit ihren lieblichen Tälern, mit ihren herrlichen Wäldern schauen und bewundern könnt. Ihnen, die fern dieser schönen Heimat in fremder Erde liegen, ihnen allein habt ihr dies ewig zu danken. Deutsche Jugend! Vergeßt das nie und nimmer! Als ich vor fünf Jahren drüben in Frankreich an den schmucklosen Grabhügeln von Hunderten und Tausenden deutscher Soldaten stand, habe ich meinen toten Kameraden versprochen: Die deutsche Heimat wird und darf auch nie vergessen. Und dieses Versprechen, diesen Dankesgruß wollen wir heute, liebe deutsche Jugend, hinaussschicken in ferne Lande. Der Herbststurm, der heute um uns weht, möge den toten Helden diesen Dankesgruß, dieses Versprechen zuraunen: Die deutsche Jugend dankt euch, ihr Helden, die deutsche Jugend wird euch nie vergessen!

Auch ein weiteres Lied, gesungen von 7 und 8. Schuljahr unter der Führung von Herrn Hauptlehrer Vogt kam zum Vortrag. Ferner trugen einige Schüler und Schülerinnen dem Zweck entsprechende Gedichte vor und manch Auge wurde feucht von der feierlichen Vortragsweise. Den Schluß der weltlichen Feier bildete der Vortrag d. Musikvereins „Ich hatt' einen Kameraden", worauf sich die ganze Gemeinde zur kirchlichen Feier nach dem Gotteshause begab, wo wiederum der Musikverein sowie der Gesangverein durch ihre Vorträge zur Verschönerung des Festgottesdienstes beitrugen. Herr Pfarrer Leininger fesselte die Zuhörer mit seiner der Feier entsprechenden Festpredigt und gab somit der schlichten aber feierlichen Weihe den richtigen Abschluß. So wird diese Denkmals-Weihe für die Gemeinde ein ewiger Gedenktag sein. Allen denen, die durch finanzielle Opfer beigetragen haben, dieses Ehrenmal zur Ausführung zu bringen, sei auch an dieser Stelle gedankt. Nicht vergessen wollen wir auch die mustergültige Dekorationsarbeit von Herrn Adolf Sauter-Emmendingen, der es verstanden hat, in meisterhafter Weise die Umgebung des Denkmals zu schmücken.

## Danksagung.

Für die uns erwiesene Teilnahme bei dem Heimgange meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

**Anna Katharina Bühler**

geb. Kern

sagen wir allen herzlichen Dank. Besonderen Dank dem Herrn Pfarrer für die trostreiche Leichenrede und seinen Besuchen während der Krankheit, dem Gesangverein für die erhebenden Grabgesänge, sowie allen von nah und fern für die Begleitung zur letzten Ruhestätte und die Kranzspenden. 4542

**Ottoschwanden**, den 22. September 1930

**Joh. Gg. Bühler** (Karlehansjörg) **und Angehörige.**


**Eugen Gerdell, Emmendingen**

KUNSTMALER UND FACH-PHOTOGRAPH

Meine neuen Atelier-Räume befinden sich

**im Törle**

4535

**Eine gefällige Drucksache weckt Vertrauen!** Und das ist sehr wertvoll. Legen Sie deshalb den größten Wert auf schöne Geschäfts-Drucksachen. Sie sind eine wertvolle Empfehlung für Ihr Geschäft, ohne teurer zu sein, als schlecht gesetzte u. mangelhaft gedruckte Arbeiten..

FÜR QUALITÄTSDRUCKE:

**Druck- und Verlagsgesellschaft Emmendingen**

Telefon 303 Karl Friedrichstraße 11

**Lose der Preuß.-Südd. Klassen-Lotterie**

RM. 5.—, 10.—, 20.—, 40.—, je Klasse.

Ziehung der I. Klasse am 24./25. Oktober

**Eilen Sie** und besorgen Sie sich sofort ein Los bei **Hermann Sillmann**, Buchhandlung, **Emmendingen**, so lange noch Vorrat. 4540

**1 Familienhaus**

bestehend aus 4 Zimmer und allem Zubehör, in der Nähe von Emmendingen, ist an ruhige Leute sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten.

Wo sagt die Geschäftsstelle des Blattes. 4532

**Motorrad**

**N. S. U. Ponny**

wie neu, prima Läufer, billig bei Zahlungserleichterungen zu verkaufen.

Nehme auch reparaturbed. Motorrad in Zahlung.

Zu erfr. in der Gesch. ds. Bl.

Freitag morgen ab 8 Uhr wird junges, fettes

**Ochsenfleisch**

pro Pfund Mk. 1.— ausgehauen bei

**Adolf Schrodi, d. Obere, Sexau-Mühlebächle**

**Inspektor gesucht!**

Alte angesehene Vers.-Ges. mit günstigen Tarifen aller Sachversicherungen (Haftpflicht ohne Selbstbeteiligung) Autoversf. (konkurrenzl. Spezialtarife) sucht strebsamen Herrn für den dortigen Bezirk. Nichtfachleute erhalten gründliche Ausbildung und Unterstützung. Geboten wird Gehalt, Reisekosten und Prov. Diskretion zugesichert.

Angebote unter Nr. 4539 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Für sofortigen Eintritt tüchtiges 4538

**Mädchen**

gesucht, das einfach bürgerlich kochen und die Hausarbeiten selbstständig verrichten kann.

Zu erfragen **Baumgartnerstraße 2 i. Emmendingen.**

Auf 1. Oktober findet zuverlässiges, tüchtiges

**Mädchen**

das kochen kann, angenehme Stelle. 4527

**Mundingerstraße 30 Emmendingen**

Ein 15 Jahre altes

**Mädchen**

vom Lande **sucht Stelle** auf 1. Oktober.

Adresse zu erfragen in der Geschäftsst. ds. Bl.

Einfach möbliertes

**Zimmer**

per sofort oder 1. Oktober zu vermieten. 4534

Wo sagt die Geschäftsschäftsstelle ds. Bl.

Gut möbliertes 4533

**Zimmer**

auf 1. Oktober preiswert an soliden Herrn zu vermieten.

**Luisenstraße 8 I St.** (Nähe Bahnhof) **Emmendingen.**

Möbliertes 4526

**Zimmer**

zu vermieten.

**Mundingerstraße 30 Emmendingen**

2 große, schöngearbeitete, helleichene 4537

**Bücherschränke**

(Meisterarbeit) und

**Esszimmer**

billig zu verkaufen.

Anzuf. **Schloß Heimbach** Telefon Emmendingen 424

**Kaiserstuhl**

Zwischen Ihringen und Bischoffingen ca. 6 Morgen zusammenhängend, windstill, auf südl. od. südwestl. Hängen, **für Wein- und Obstbau geeignet, zu kaufen gesucht.**

Angebote mit äußerstem Preis unter Nr. 4531 an die Gesch. ds. Blattes

Durch den Millionenkorsetten Merck Apotheker, Glarlquelle bin ich bei einer Januarentzündung von 30 Pfäschen von meinem

**Nieren-leiden**

befreit worden. Ich kann daher den Merck'prodkt für Nierenleiden als gut empfehlen. Metzgermstr. S. o. in 37.4 Von sehr. Tragen und herzlichsten Professoren, geschätzt u. warm empfohlen. Fragen Sie Ihren Arzt! Heute noch Reinwerkauf in allen Apotheken, Drogerien u. Mineralwasserhdlg.

**Drogerie W. Reichelt**

**Haben Sie etwas zu verkaufen** od. suchen Sie etwas zu kaufen, so erreichen Sie dies am schnellsten durch eine Anzeige in den Breisgauer Nachrichten, Emmendingen


## Von den Parteien.

Für die unter obiger Ueberschrift erscheinenden Berichte und Mitteilungen lehnt die Redaktion die Verantwortung ab. Die Veröffentlichung erfolgt nur, um die Leser über die politischen Vorgänge und Strömungen zu unterrichten.

### Zur Berichtigung.

Herr Fritz-Schieler-Teningen ist offenbar ein großer Mann. Von München aus, wo er „weilte", sandte er den getreuen sozialdemokratischen Teninger Wählern „meinen verbindlichsten Dank". Er, Herr Fritz Schieler, der große Partei- und Wahlstehlherr, gibt nach der Schlacht die Kritik. — Nun, wenn sich Einer für mehr hält, als er ist, und wenn er sich dadurch etwas lächerlich macht, so ist das ja kein Vergnügen. Auch daß Herr Schieler, der Sozialdemokrat, den Nationalsozialisten „Demagogie" vorwirft, erregt erseuchtliche Heiterkeit. Anders steht es allerdings schon mit dem Angriff, den dieser hohe Herr auf ein in sachlicher, vornehmer Tonart gehaltenes Flugblatt macht, das von Herrn Fabrikant Tscheulin und Herrn Landwirt Baumann unterzeichnet war. Ohne die Spur eines Nachweises zu geben, behauptet der Teninger Volkstribun, daß das Flugblatt die Sozialdemokratie „aufs Schmutzigste begeifere" und die Verfasser seien politische Verwandlungskünstler. — Schwamm darüber! Das versteht er eben nicht besser. Aber um kommis: Herr Schieler redet von „jenen, die durch den wirtschaftlichen Druck des Herrn Tscheulin sich öffentlich nicht bekennen durften". Was soll das heißen? Wirtschaftlicher Druck? Der wirtschaftliche Druck des Herrn Fabrikanten Tscheulin besteht darin, daß er 400 Arbeitern Arbeit und Brot gibt, und daß er bisher ca. 25 Prozent Lohn über den Tarif hinaus bezahlte. Hat Herr Schieler keine Empfindung dafür, was das heutzutage bedeutet? Ist das wirtschaftlicher Druck? Herr Schieler, es kann auch in Teningen noch anders kommen. Dann wird vielleicht mancher sagen: Hätten wir doch jene herrlichen Zeiten des wirtschaftlichen Druckes wieder, wo wir Glücklichen in der schweren Not allgemeiner Arbeitslosigkeit 25 Prozent Lohn über den Tarif hinaus bekamen!

Uebrigens kommt in der „Volkswacht" gleich hinter dem Schielerschen „Dank an sein Volk" eine Aufforderung, Herrn Friseur Popp in Köndringen zu boykottieren, weil er in seinem Lokal die „Volkswacht" nicht hält. Wir fragen Herrn Schieler, ob dies nicht wirtschaftlicher Druck schlimmster Art ist? Es wäre anerkennenswert, wenn Herr Schieler vor seiner eigenen Parteitüre den Schmutz wirtschaftlichen Druckes wegfegte. Oder dürfen bloß die Sozialdemokraten, wenn sie, wie im Falle Popp, Arbeitgeber sind, wirtschaftlichen und damit politischen Druck ausüben? Wenn das der Fall ist, dann offenbaren sich die Klagetöne des Herrn Schieler über Herrn Tscheulin erst recht als Heuchelei.


**Stadttheater Freiburg i. Br.**

Freitag, 26. Sept., 20 Uhr, Ende nach 22.30 Uhr, Freie Volksbühne (Abt. C): **Katharina Knie.** Ein Seilkünzerstück in vier Akten von Carl Zuckmayer.

Samstag, 27. Sept., 19.30 Uhr, Ende 22.30 Uhr, Samstag-Miete (A 3): **Der fliegende Holländer.** Romantische Oper in drei Aufzügen von Richard Wagner.



Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. — Geschäftsführer: Karl Eppig und Wilhelm Zundt Erben.

Verantw. Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.



# Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage

Bezugspreis: monatlich frei Haus Mark 2.—

Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Emmendinger Zeitung — Emmendinger Tagblatt

**Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen**

mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" u. „Breisgauer Sonntagsblatt." Verbreitet in den Bezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch u. Kaiserstuhl

Anzeigenpreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 26 Pfg., die Reklamezeile 75 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 10.— Mark ohne Postgebühren

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 303, Freiburg 1392

Geschäftsstelle: Karlfriedrichstraße 11 / Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 221 — Emmendingen, Mittwoch, 24. September 1930 — 65. Jahrgang


# Beschlüsse des Reichskabinetts

### 500 Millionen RM. Fehlbetrag / Erhöhung der Arbeitslosenversicherungsbeiträge

NNB. **Berlin**, 23. Juni. Das Reichskabinett hat heute nachmittag in vierstündiger Sitzung die Beratung seines Finanz- und Reformprogrammes begonnen. Eine amtliche Mitteilung über die Kabinettssitzung wird nicht bekannt gegeben, da die Beratungen morgen abend und in den nächsten Tagen weitergehen. Von unterrichteter Seite erfahren wir noch, daß die heutigen Verhandlungen bereits ein ganzes Stück vorwärts gekommen sind, so daß die Reichsregierung hofft, ihr ganzes Programm bis Ende der Woche fertigzustellen. Die Beratungen des Kanzlers mit den Parteiführern würden in der nächsten Woche erfolgen. Anfang oder Mitte nächster Woche können die Vorlagen dann wahrscheinlich an den Reichsrat gehen.

Das Programm gliedert sich in zwei Teile: (A) in den Maßnahmen, die getroffen werden, um den großen Notstand der Reichsfinanzen zu beseitigen. Der Fehlbetrag des Reichshaushalts wird auf etwa 500 Millionen geschätzt. Er setzt sich zusammen aus einem Mindererertrag von 300 Millionen, dazu kommt die Erhöhung der Ausgaben der Arbeitslosenversicherung, die auf 400 Millionen angegeben werden, wovon das Reich entsprechend Artikel 4 der Notverordnung vom 27. August die Hälfte, also 200 Millionen, zu tragen hat. In der heutigen Kabinettssitzung wurde vor allem die Arbeitslosenversicherung behandelt. Mit einer Beitragserhöhung ist sicher zu rechnen, über die Höhe verlautet aber noch nichts. In politischen Kreisen hält man es für wahrscheinlich, daß der Beitrag auf 6,5 Prozent heraufgesetzt wird. Von unterrichteter Seite wird ausdrücklich betont, daß zur Deckung des Fehlbetrages keine Steuererhöhungen und keine neuen Steuern beschlossen werden. Auch ein Monopol käme unter keinen Umständen in Frage.

Zweitens: Außer diesem Teil des Programms, der sich für die Zeit bis zum 1. April nächsten Jahres erstrecken soll, will das Kabinett jetzt bereits Beschlüsse für das Etatsjahr 1931-32 fassen. Die Reichsregierung steht auf dem Standpunkt, daß jetzt der Augenblick gekommen ist, zu der Politik auf längere Sicht überzugehen, damit die ständige Wiederkehr der Notwendigkeit, Fehlbeträge abzudecken, verhindert wird. Deshalb wird die Reichsregierung ohne jede Beschönigung von der nüchternen Betrachtung der Tatsachen ausgehen, wie sie nun einmal gegeben sind.

*

## Zuversichtliche Stellungnahme des Reichspräsidenten.

WTB. **Berlin**, 23. Sept. Der Herr Reichspräsident von Hindenburg ist von verschiedenen Vertretern der nordamerikanischen Publizistik gebeten worden, zu den Alarmnachrichten Stellung zu nehmen, die in den letzten Tagen über die deutsche Lage gerade in Amerika verbreitet worden sind. Seiner Gewohnheit entsprechend hat der Herr Reichspräsident eine unmittelbare Antwort nicht gegeben. Er hat jedoch in seiner gestern mit dem Herrn Reichskanzler geführten Unterhaltung diesen ermächtigt, zu erklären, daß er die vom Reichskanzler am letzten Samstag dem Berliner Vertreter eines mit WTB verbundeten amerikanischen Nachrichtenbüros gegebenen Ausführungen vollinhaltlich teile. Auch der Herr Reichspräsident ist der Auffassung, daß keine Putschgefahr in irgendeinem Bezirk Deutschlands in keiner Weise vorliegt; übrigens würden die vorhandenen Vollzugsorgane durchaus ausreichen, in kürzester Zeit Ruhe und Ordnung wiederherzustellen.

Der Herr Reichspräsident hat ferner in seiner gestrigen Unterredung mit dem Herrn Reichskanzler der Ansicht der Reichsregierung, alle Kräfte dafür einzusetzen, um die seit längerer Zeit in Angriff genommenen umfassenden Sanierungsmaßnahmen zum Besten der deutschen Wirtschaft und des deutschen Volkes zu Ende führen, seine ausdrückliche Zustimmung erteilt. Er vertraut hierbei auf den gesunden Sinn des deutschen Volkes und erwartet, daß trotz der ungewöhnlich schwierigen innen- und außenpolitischen Lage Deutschlands diese großen Aufgaben auf dem Boden der bestehenden Verfassung gemeistert werden können.

*

## Keine Gefährdung der deutschen Währung

WTB. **Berlin**, 23. Sept. Die Reichsbank hat am Samstag aus ihrem Bestand für 35 Millionen RM. Gold an die Bank von Frankreich abgegeben. Inzwischen ist ein neuer Goldtransport nach Frankreich nicht erfolgt. Von maßgebender Seite wird dem WTB-Handelsdienst dazu erklärt, daß es falsch sei, wenn die Oeffentlichkeit solche Goldabgaben eines Noteninstituts, die der natürlichen Regulierung zwischen den Währungen dienen, als Alarmzeichen betrachte. Das Ausland sehe darin die starke Entschlossenheit der Reichsbank, alles zu tun, um die Wechselkurse im Gleichgewicht zu halten. Es sei töricht, anzunehmen, das ausländische Kredite in großem Umfange gekündigt und Anleiheverhandlungen gescheitert seien; denn das Ausland sei von sich aus durchaus ruhig und besitze nach wie vor Vertrauen in die Solidität und das Ansehen des deutschen Kredits. Die große Gefahr für den deutschen Kredit sei das Mißtrauen, welches von Deutschen selbst ins Ausland getragen werde, während das Ausland weiterhin an den Fortschritt der wirtschaftlichen Entwicklung Deutschlands glaube, auch wenn durch die Wahlen zum Reichstag eine Aenderung der innerpolitischen Lage eintreten würde. Auf Anfrage erfährt der WTB-Handelsdienst noch, daß die Devisennachfrage nachgelassen hat. Trotzdem sei es natürlich nicht ausgeschlossen, daß je nach Lage der Devisenmärkte noch weitere Goldtransporte neben den Devisenoperationen zur Regulierung der Wechselkurse erfolgen werden.

*

# Die Beratungen des Völkerbundes

### Die Beratung der Wirtschaftsfrage in Genf.

WTB. **Genf**, 23. Sept. In dem Wirtschaftsausschuß des Völkerbundes wurde heute vormittag die Generaldebatte über die Wirtschaftsfragen zum Abschluß begracht. Es soll versucht werden, bis Freitag die vorläufig noch nicht unerheblich differierenden Auffassungen in einem gemeinsamen Bericht zu einigen. Es wurde ein Antrag der indischen Delegation angenommen, der über die Behandlung der europäischen Probleme hinausgehend eine allgemeine Untersuchung der Ursachen der Weltwirtschaftskrise unter besonderer Berücksichtigung der Agrarfragen verlangt. Der deutsche Delegierte Freiherr v. Rheinbaben hat diesem Antrag ausdrücklich zugestimmt. Erwähnung verdient noch die Tatsache, daß der französische Vorschlag auf Schaffung eines Ständigen Schiedsgerichtshofes für die Schlichtung von Handelsstreitfragen, gegen den sich gestern bereits der deutsche Delegierte gewandt hat, heute auch von der Schweiz und Großbritannien abgelehnt worden ist.

### Sitzung des Studienausschusses für die europäische Union.

WTB. **Genf**, 23. Sept. Der durch die Entschließung der Völkerbundsversammlung vom 17. September eingesetzte Studienausschuß für die Frage der europäischen Zusammenarbeit hat heute nachmittag seine konstituierende Sitzung abgehalten, in der die 27 europäischen Staaten, die an der ersten Konferenz am 8. September teilnahmen, in der Hauptsache durch ihre Außenminister vertreten waren. Auf Vorschlag Hendersons wurde Briand zum Vorsitzenden des Ausschusses und der Generalsekretär des Völkerbundes Sir Eric Drummond zum Sekretär gewählt. Die nächste Sitzung, auf der die sachlichen Arbeiten beginnen, findet gleichzeitig mit der Ratstagung im nächsten Januar statt. Als erster Punkt wird auf der Tagesordnung die Frage der Hinzuziehung der nichteuropäischen Mitglieder des Völkerbundes und der Nichtmitglieder des Völkerbundes stehen.

### Die Dauer des Völkerbundsversammlung.

WTB. **Genf**, 23. Sept. Nach dem gegenwärtigen Stand der Kommissionsarbeiten, die voraussichtlich nicht wie vorgesehen schon in dieser Woche zum Abschluß gebracht werden können, ist damit zu rechnen, daß die diesjährige Völkerbundsversammlung erst am 4. Oktober zuende geht. Reichsaußenminister Dr. Curtius wird bis zum Schluß der Verhandlungen hier bleiben, auch Briand beabsichtigt, bis zum Schluß der Tagung in Genf zu bleiben, dagegen wird der britische Außenminister Henderson voraussichtlich Ende der Woche nach London zurückkehren.

Heute vormittag fand eine Zusammenkunft zwischen Briand, Curtius und Henderson statt, in der die drei Außenminister ihre Meinungen über die weitere Behandlung der Europafrage austauschten.

*

# Aus dem Reich

### Besuch des Reichspräsidenten von Aachen und Trier.

WTB. **Koblenz**, 23. Sept. Wie die Pressestelle des Oberpräsidiums mitteilt, wird der wegen des Koblenzer Brückenunglücks verschobene Besuch des Reichspräsidenten im Rheinland, Aachen und Trier nunmehr am 10. und 11. Oktober stattfinden.

### Besprechung der politischen Lage im sozialdemokratischen Parteiausschuß.

CNB. **Berlin**, 23. Sept. Der sozialdemokratische Parteiausschuß hat heute, dem Berliner Tageblatt zufolge, die durch die Wahlen geschaffene Lage besprochen. Die Meinungsverschiedenheiten über die gegenüber der Regierung einzunehmende Haltung gingen noch scharf auseinander, so daß es zu keiner Beschlußfassung kam.

### Landwirtschaftsrat Hemeter Nachfolger Schieles im Reichstag.

WTB. **Berlin**, 23. Sept. Anstelle des Reichsministers Schiele, der, wie gemeldet, sein Reichstagsmandat nicht übernimmt, wird Landwirtschaftsrat E. Hemeter, der frühere Abg. der Deutschnationalen Volkspartei im Wahlkreis Merseburg in den Reichstag eintreten.

*

## Die erste Sitzung des neuen Reichstags.

WTB. **Berlin**, 23. Sept. Die erste Sitzung des neuen Reichstages, die am 13. Oktober stattfindet, soll um 3 Uhr nachmittags beginnen. In dieser ersten Sitzung wird lediglich die Beschlußfähigkeit des Hauses durch Namensaufruf der Mitglieder festgestellt. Die Sitzung wird eröffnet und geleitet von einem Alterspräsidenten. Nach der Zahl der Lebensjahre würde diesmal der Zentrumsabgeordnete Herold das Alterspräsidium zu führen haben. Unmittelbar nach der ersten Sitzung des Reichstages wird der neue Aeltestenrat gebildet werden, der die weiteren Dispositionen für die Arbeiten des Reichstages zu treffen haben wird. Fest steht jedoch, daß am Dienstag den 14. Oktober die Wahl des Präsidium des Reichstages vorgenommen werden wird.

### Die Platzfrage im neuen Reichstag.

WTB. **Berlin**, 23. Sept. Im Reichstage versammelte am Dienstag nachmittag Präsident Löbe die Vertreter der verschiedenen Parteien um sich, um mit ihnen die durch die Vermehrung der Mandate schwierig gewordene Platzfrage zu besprechen. Der Besprechung lagen sechs Vorschläge für die Platzverteilung zugrunde. Annahme fand der vom Präsidenten Löbe ausgehende Vorschlag, nur vier oder fünf Pultreihen bestehen zu lassen. Für alle übrigen Abgeordneten sollen im rückwärtigen Teil des Saales nur Stuhlreihen aufgebaut werden. Auf diese Weise können sämtliche Abgeordneten im Saale selbst untergebracht werden. Dem Reichstag war eine große Anzahl von Zuschriften zugegangen. Ein Hauptmann aus Gera schlug z. B. vor, die Parteien sollten freiwillig nur die Hälfte der ihnen zustehenden Mandate besetzen. Dieser Vorschlag fand jedoch keinen Anklang. Zum Schluß kam es in der heutigen Besprechung zu einer neuen Auseinandersetzung zwischen den Vertretern der Deutschnationalen und der Nationalsozialisten darüber, welche der beiden Parteien die ausgesprochene Rechtspartei sei. Der Abgeordnete Hergt meldete aufs neue den Anspruch seiner Partei auf die Sitze am äußersten rechten Flügel des Hauses an. Der Abg. Dr. Frick protestierte gegen diese Forderung. Er meinte, diese Frage sei ein für allemal entschieden und zwar in dem Sinne, daß die Nationalsozialisten die am weitesten rechts stehende Partei seien. Der Anspruch der Nationalsozialisten wurde in der heutigen Besprechung vorläufig anerkannt, alerdings vorbehaltlich einer Verständigung zwisen den beiden Parteien oder einer anderweitigen Entscheidung nach Zusammentreten des Reichstages.

*

## Sonstige Meldungen.

### Politisches Attentat in der Wojewodschaft Posen.

WTB. **Warschau**, 23. Sept. In der Nacht vom 21. auf den 22. September wurde von einem unbekannten Täter eine Granate in die Wohnung des polnischen Lehrers Suchanek in Sulenki (Wojewodschaft Posen) geworfen. Die Granate explodierte, zerschlug die Scheiben der Wohnung und riß eine Wand ein. Die Polizei hat mit Hilfe von Polizeihunden sofort die Suche nach dem Täter aufgenommen. Sie hatte jedoch bisher noch keinen Erfolg. Man vermutet, daß das Attentat politische Hintergründe hat.

### Herabsetzung der Militärdienstzeit in der Tschechoslowakei.

WTB. **Prag**, 22. Sept. Nach dem „Ceske Slovo" bereitet das Nationalverteidigungsministerium einen Gesetzentwurf über die Verkürzung der Präsenzdienstzeit von 18 auf 14 Monate vor, der noch in diesem Jahre der parlamentarischen Verhandlung zugeführt werden soll.

### Spionagekandal in Rumänien. Selbstmord eines Generals.

CNB. **Budapest**, 22. Sept. Nach Blättermeldungen aus Bukarest berichtet die rumänische Presse in sensationeller Aufmachung über einen großen Spionagekandal, der dazu führte, daß Generl Mironescu einen Selbstmordversuch unternommen hat. Der General hatte als Mitglied der Averescu-Partei vor einigen Jahren eine große Rolle gespielt und wird jetzt verdächtigt, bei der Angelegenheit der aus dem rumänischen Kriegsministerium verschwundenen Dokumente beteiligt gewesen zu sein. Die Mili-

durchbrechen verweigern über die Einzelheiten der Angelegenheit jede Aufklärung. Der General, an dessen Aufkommen gezweifelt wird, ist in ein Militärspital eingeliefert worden. Der Kommandant der Grenzschutzorganisation von Temesvar, Oberst Stanila, soll ebenfalls in eine Spionageaffäre verwickelt sein.

**Bombenanschlag in Bengalen.**

WTB. **Khulna (Bengalen), 23. Sept.** Hier wurde eine Bombe gegen das Polizeirevier geworfen. Der Polizeichef wurde schwer, eine weitere Person leicht verletzt. Der Täter ist flüchtig.

**Um die Wiederaufrollung der Kriegsschuldfrage.**

WTB. **Washington, 21. Sept.** Wie verlautet, sollen im Staatsdepartement Berichte vorliegen, nach denen der britische Schatzkanzler Snowden nicht den Wunsch hege, die Frage der Kriegsschulden gegenwärtig wieder aufzurollen, weil dann auch eine Revision der Reparationszahlungen akut werden müßte, was wiederum eine Unsicherheit der wirtschaftlichen Lage zur Folge haben würde. Hier vorliegende inoffizielle Nachrichten aus England sprechen hingegen von erneuten Bemühungen, eine Herabsetzung der Kriegsschulden der Alliierten an die Vereinigten Staaten zu erreichen und geben der Meinung Ausdruck, daß die außerordentliche Zunahme der Nationalsozialisten in Deutschland einen starken Anstoß zur Wiederaufrollung derSchuldenfrage geben wird. Weiter wird darauf hingewiesen, daß, während eine Herabsetzung der Schulden vielleicht eine Besserung der Wirtschaftslage, wenigstens soweit England in Betracht kommt, nach sich ziehen würde, eine Verschlechterung der englisch-amerikanischen Beziehungen eintreten könnte infolge der heftigen Debatten im Kongreß über die Schuldenfrage.

**Völlige Ruhe in Chile.**

WTB. **Paris, 23. Sept.** Die chilenische Gesandtschaft in Paris hat von ihrer Regierung ein Telegramm erhalten, das besagt, daß nach Verhaftung der Urheber der Aufstandsbewegung vom Sonntag in ganz Chile völlige Ruhe herrsche.

*

## Die Arbeitsmarktlage im Reich.

WTB. **Berlin, 23. Sept.** Wie die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung bekannt gibt, hat die zifferममäßige Höhe der Unterstützten in der Arbeitslosenversicherung in der ersten Hälfte des September etwas abgenommen, während die Ziffer der Krisenunterstützten weiter gestiegen ist. Mit rund 1 503 000 Köpfen bleibt die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger um etwa 3500 hinter dem Stand vom 31. August zurück. Zusammen mit den annähernd 459 000 Krisenunterstützten hat die Belastung beider Unterstützungseinrichtungen eine Gesamtzahl von rund 1 962 000 erreicht und ist damit um etwa 15 000 höher als Ende August. Die Zahl der bei den Arbeitsämtern gemeldeten verfügbaren Arbeitssuchenden ist um etwa 103 000 gestiegen. Setzt man diejenigen ab, die noch in gekürzter oder ungekürzter Stellung oder in Notstandsarbeit beschäftigt waren, so verbleibt Mitte September eine Zahl von rund 2 983 000 Arbeitslosen. Das Ausgesamt 100 000 Köpfe ist ein Zeichen dafür, daß die Wirtschaft weiterhin in Depression verharrt.

*

## Neue Stillegungsanträge.

WTB. **Dortmund, 22. Sept.** Beim Stillegungskommissar sind weitere Anmeldungen von Zechenbetrieben zu größeren Stillegungen und damit verbundenen Massenentlassungen von Arbeitern und Angestellten eingegangen. Unter den Anmeldenden befindet sich die Gute-Hoffnungshütte in Oberhausen mit 1239 Arbeitern und Angestellten für die Zechen Vondern, Sterkrade und Oberhausen. Auf diesen drei Zechen werden die Grubenbetriebe eingeschränkt, die Kokereibetriebe und Nebenbetriebe der beiden erstgenannten Zechen gänzlich stillgelegt. Die Vereinigten Stahlwerke bringen auf ihrer Zeche Germania in Dortmund 1483 Arbeiter u. Angestellte zur Entlassung. Von dieser Zeche bleibt ein Revier in Betrieb, das mit einer benachbarten Zeche vereinigt wird. Bei der Gewerkschaft Steinkohlenbergbau Friedrich der Große beträgt die Zahl der zur Entlassung kommenden 960 und auch hier werden die Kokerei und die Nebenbetriebe stillgelegt. Das Eisenund Stahlwerk Hoesch in Dortmund entfällt auf einer seiner Zechen 150 Arbeiter. In Oberhausen-Sprockhövel wird auf der Zeche Kleine Windmühle der gleichen Gewerkschaft die Förderung eingestellt; die Belegschaft wird hier auf einer Nachbarzeche untergebracht.

*

## Die Erschießung des Studenten Wessel vor dem Schwurgericht.

CNB. **Berlin, 22. Sept.** Unter großem Andrang des Publikums begann heute im Großen Schwurgerichtssaal der Prozeß wegen der Erschießung des nationalsozialistischen Studenten Horst Wessel. Die Anklage lautet auf vorsätzliche Tötung, Beihilfe dazu und Begünstigung nach der Tat. Die Hauptanklage richtet sich gegen den Tischler Albrecht Köhler, genannt „Alli", den Arbeiter Erwin Rückert und den Arbeiter Joseph Kammwelske. Wegen Beihilfe zum Totschlag sind weitere sechs Personen und wegen Begünstigung nach der Tat weitere acht Personen angeklagt. — Um festzustellen, wie die ganze Angelegenheit sich entwickelt hat, wurde zunächst mit der Vernehmung von Frau Salm, bei der Wessel gewohnt hat, begonnen. Aus dieser Vernehmung ergab sich, daß es zwischen Wessel und Frau Salm wegen der Wohnungsmiete zu Zwistigkeiten gekommen war. Frau Salm hatte sich dann an einen Freund ihres Mannes, den Angeklagten Max Jambrowski gewandt, den sie bat, ihr zu helfen, daß Wessel ausziehe. Auf eine Frage des Vorsitzenden gab Frau Salm zu, Jambrowski gesagt zu haben, daß Wessel Faschist sei, der dauernd Versammlungen in der Wohnung abhalte und zwei Waffen und einen Gummiknüppel bei sich habe. Am 14. Januar sei ein Trupp der Sturmabteilung Mitte des Rotfrontkämpferbundes in die Wohnung von Frau Salm hineingelassen worden; Köhler schoß Wessel, als dieser die Tür öffnete, ohne weiteres ins Gesicht.

CNB. **Berlin, 23. Sept.** Der Andrang des Publikums zur Schwurgerichtsverhandlung des Wesselprozesses war heute noch größer als am ersten Tage. Nachdem noch an FrauSalm einige ergänzende Fragen zu ihrer gestrigen Aussage gerichtet worden waren, wurde der 32jährige Hauptangeklagte Albrecht Köhler vernommen, der eine umfassende Darstellung der Einzelheiten gab und betonte, daß er Wessel vorher nicht gekannt habe. Er habe auch nicht gewußt, daß Erna Jaenicke, die er früher kannte, Wessels Braut gewesen sei. In der Küche der Wohnung habe Frau Salm erklärt, daß man bei Wessel vorsichtig sein müsse, da er leicht mit der Waffe bei der Hand sei. Er habe dann seine Pistole hervorgeholt, sie geladen, gesichert und wieder in die Manteltasche gesteckt. Als Wessel die Tür öffnete, habe er ihm „Hände hoch" zugerufen, worauf Wessel eine Bewegung nach der Gesäßtasche machte, so daß er, der Angeklagte, der Meinung gewesen sei, Wessel wolle eine Waffe ziehen und darauf seine Pistole, die in die Tasche hineingepreßt gewesen wäre, herausgerissen hätte und in der Aufregung anscheinend dem Abzug zu nahe gekommen und wohl daher der Schuß losgegangen sei. Er habe dann vom Schrank des Wessel eine Pistole heruntergeholt und sie an sich genommen, den Frauen gesagt, daß sie einen Arzt holen sollten und darauf mit seinen Begleitern die Wohnung verlassen.

*

**Politischer Totschlagsprozeß.**

CNB. **Berlin, 22. Sept.** Vor dem Schwurgericht III begann heute ein politischer Totschlagsprozeß, in dem mehere Nationalsozialisten angeklagt sind, bei einem Zusammenstoß mit Sportlern in der Naugardterstraße geschossen und dabei zwei Personen getötet zu haben. Unter der Anklage des Totschlages haben sich der 19jährige Schneidergeselle Oskar Meyer, der gleichaltrige Dekorateur Heinz Prüfe und der Bankbote Kurt Dömke zu verantworten. Gleichzeitig sind sie gemeinsam mit dem Werkzeugmeister Walter Bergdorf des Landfriedensbruches beschuldigt. Dem Schlächtermeister Rau wird zur Last gelegt, daß er den Tätern nach ihrer Tat Beistand geleistet habe.

*

**Hochverratsverfahren gegen Hitler und Göbbels.**

CNB. **Berlin, 23. Sept.** Wie die Berliner Morgenblätter mitteilen, hat der Reichsanwalt im Verlaufe der Nachmittagsverhandlung im Reichswehrprozeß die Mitteilung gemacht, daß auf Antrag der Reichswehr gegen Adolf Hitler und Dr. Göbbels ein Hochverratsverfahren anhängig gemacht worden ist. Der Reichsanwalt Dr. Frank II München, Verteidiger des Angeklagten Oberleutnant a. D. Wendt und Rechtsberater Hitlers, bestätigt die Richtigkeit dieser Mitteilung.

## Vom „Graf Zeppelin".

**„Graf Zeppelin" zu seiner Ostseefahrt gestartet.**

WTB. **Friedrichshafen, 23. Sept.** Heute abend 5,06 Uhr stieg das Luftschiff „Graf Zeppelin" unter Führung von Kapitän Flemmig zu einer zweitägigen Ostseefahrt auf. Das Luftschiff nimmt zunächst Kurs nach Berlin, um nach einer dort stattfindenden Zwischenlandung heute nacht zum Weiterflug aufzusteigen. Die Fahrt geht sodann über die Randstaaten der Ostsee, zweigt ab gegen Finnland, um in Helsingfors Post mitzunehmen. Das Luftschiff wird über Südschweden nach Berlin zurückkehren und dort am 25. September eine zweite Zwischenlandung vornehmen. Gegen 8 Uhr früh wird das Luftschiff z. Heimflug nach Friedrichshafen starten.

**„Graf Zeppelin" über Berlin.**

WTB. **Berlin, 23. Sept.** Das Luftschiff „Graf Zeppelin" erschien um halb 11 Uhr über Berlin und nahm seinen Weg zum Flugplatz Staaken. Nach einem etwa halbstündigen Aufenthalt, während dessen die Passagiere ausgewechselt wurden, stieg das Luftschiff um 11.35 wieder auf, um seine Fahrt nach den Ostseestaaten anzutreten. An Bord befinden sich die beiden Kapitäne von Schiller und Flemming, die Bedienungsmannschaft und 15 Passagiere.

**Die Ostseefahrt des „Graf Zeppelin".**

WTB. **Stettin, 23. Sept.** Das Luftschiff „Graf Zeppelin" hat auf seiner Fahrt nach Finnland heute nacht 12,30 Uhr Stettin überflogen.

*

## Arbeiterbewegung.

**Verbindlichkeitserklärung des Friseurschiedsspruchs beantragt.**

WTB. **Freiburg, 23. Sept.** Der Schiedsspruch vom 16. September für das badische Friseurgewerbe ist von den Arbeitnehmern abgelehnt und von den Arbeitgebern angenommen worden. Verbindlichkeitserklärung ist beantragt worden.

*

## Vermischte Nachrichten.

**Aushebung einer Falschmünzerwerkstätte in Magdeburg.**

WTB. **Magdeburg, 22. Sept.** Nachdem seit etwa Jahresfrist in Magdeburg der Umlauf falscher Fünfmarkstücke festgestellt worden war, ist es jetzt der Kriminalpolizei in Magdeburg gelungen, eine Falschmünzerwerkstätte in der Vorstadt Buckau festzustellen. Der Organisator des Unternehmens ist ein 61jähriger Schlosser Otto Michaelis, der noch zwei Jahre Gefängnis zu verbüßen hatte, weil er früher falsche Fünfzigpfennigstücke angefertigt hatte, wodurch namentlich die Magdeburger Straßenbahn geschädigt worden war. Die Werkstatt befand sich in einem großen Schuppen einer Holzhandlung. Der Inhaber der Holzhandlung, Paul Schulz, ist ebenso wie sein Bruder Oskar Schulz an dem Verbrechen mitschuldig. Paul Schulz finanzierte das Unternehmen, während sein Bruder Oskar den Vermittler zwischen dem Verbrecher Michaelis und dem Bruder spielte. In der Werkstatt wurden nicht gegossene sondern geprägte Fünfmarkstücke hergestellt. Rund 1000 Mark fertiges Geld und Rohmaterial wurde aufgefunden. Alle drei Schuldigen sind verhaftet worden.

**30 französische Fischer ertrunken.**

WTB. **Paris, 23. Sept.** Die Stürme der letzten Tage haben nicht nur großen Sachschaden angerichtet, sondern viele Menschenleben gefordert. Die französischen Fischerfamilien an der französischen Küste haben nach den vorliegenden Nachrichten insgesamt 30 Tote zu beklagen.

**Kinobrand in Rußland.**

WTB. **Moskau, 23. Sept.** Wie aus Minsk gemeldet wird, brach in Chitino in einem Kinotheater während einer Schillervorstellung ein Brand aus. 27 Personen wurden schwer verletzt, 45 erlitten leichtere Verletzungen.

**Ein Segelschiff vom Blitz getroffen und niedergegangen.**

WTB. **Newyork, 23. Sept.** Associated Preß meldet, daß an der Küste von Neufundland der neufundländische Schoner „Caracta" vom Blitz getroffen worden ist und unterging. Acht Passagiere und zwei Mann der Besatzung fanden den Tod. Sechs Personen konnten gerettet werden.

**Jack Diamond vorläufig freigelassen.**

WTB. **Philadelphia, 23. Sept.** Jack Diamond, der als „verdächtige Persönlichkeit" verhaftet worden war, wurde auf das Versprechen seines Anwalts hin, ihn heute dem Gerichtshof vorzuführen, freigesprochen.

**Jack Diamond aus Philadelphia ausgewiesen.**

WTB. **Philadelphia, 23. Sept.** Jack Diamond wurde hier heute dem Gericht vorgeführt. Es wurde ihm befohlen, die Stadt innerhalb einer Stunde zu verlassen.

*

# Die „Hunnenrede"

**Aus den Denkwürdigkeiten des Fürsten Bülow. Großherzog Friedrich und Wilhelm II.**

Aus den Denkwürdigkeiten des Fürsten Bülow, die in der „Voss. Ztg." veröffentlicht werden, geben wir ein Kapitel über eine Kaiserrede wieder, die Wilhelm II. beim Ausmarsch der Chinatruppen im Jahre 1900 gehalten hat:

Als Hohenlohe und ich am 26. Juni 1900 in Bremerhaven eintrafen, erblickten wir am Hafen, wo die für Ostasien bestimmten Truppen aufgestellt waren, ein hölzernes Gerüst. Es wurde darüber hin und her geredet, welchem Zweck es dienen sollte. Die einen meinten, daß sich die Feuerwehr von Bremerhaven an diesem Turm für Feuerbrünste einexerziere, andere glaubten, die Matrosen sollten hier Turnübungen anstellen. Plötzlich erschien der Kaiser und erkletterte die, wie sich jetzt herausstellte, für ihn errichtete Redekanzel. In der Rede, die er von diesem Podium mit scharfer, weithinreichender Stimme hielt, befand sich der Satz: „Pardon wird nicht gegeben, Gefangene werden nicht gemacht! Wie vor tausend Jahren die Hunnen unter König Etzel sich einen Namen gemacht haben, der sie noch jetzt in Ueberlieferung und Märchen gewaltig erscheinen läßt, so möge der Name Deutscher in China auf tausend Jahre durch euch in einer Weise bestätigt werden, daß niemals wieder ein Chinese es wagt, einen Deutschen auch nur scheel anzusehen." Noch während der Kaiser sprach, setzte ich mich mit dem Direktor des Bremer Lloyd, dem verständigen Herrn Wiegand, in Verbindung, um alle anwesenden Journalisten darauf zu verpflichten, daß sie diese Rede nicht ohne vorherige Korrektur durch mich veröffentlichen würden.

Als ich auf die „Hohenzollern" zurückkehrte, meldet sich ein Berliner Publizist bei mir, der die Rede wörtlich nachstenographiert hatte und glücklich war, sie als erster seinem Blatt telegraphieren zu können. Auf mein Zureden erklärte er sich in anständiger Weise bereit, auf diese Primeur zu verzichten und die Kraftstellen der kaiserlichen Ansprache zu unterdrücken. Während der Kaiser gesprochen hatte, war das Gesicht des 81jährigen Fürsten Hohenlohe immer länger geworden. Er hatte mir kaum drei Monate vorher telegraphiert: „Seien Sie versichert, daß ich, solange ich noch fähig bin, mein Amt zu verwalten, glücklich sein werde, auf Ihre Mitarbeit rechnen zu dürfen." Jetzt meinte er, indem er sich mit resigniertem Gesicht mir zuwandte: „Das kann ich unmöglich im Reichstag vertreten, das müssen Sie versuchen." Bei der Abendtafel wurden die Zeitungen gebracht. Der Kaiser griff nach ihnen und war sehr verwundert, seine Rede nur in der von mir gegebenen Fassung, d. h. unter Weglassung der bedenklichen Wendungen zu finden. „Sie haben ja gerade das Schönste weggestrichen", meinte er zu mir, der ich ihm gegenüberlaß, weniger erzürnt als enttäuscht und betrübt. Da wurde ein kleines, in Wilhelmshaven erscheinendes Blatt gebracht, das die kaiserliche Rede in extenso veröffentlicht hatte.

Der Kaiser war entzückt, als er nun seine Rede in ihrem vollen Wortlaut las, aber weniger erfreut, als ich, während er nachher seine Zigarre rauchte, ihn über seine Auslassungen zur Rede stellte. Ich wies zunächst auf sein so oft freudig bekanntes Christentum hin. Seine Auslassungen würden bei guten Christen Bedauern und Aergernis hervorrufen. Der Kaiser replizierte mit gewohnter Schlagfertigkeit, daß Moses, Josua und andere Helden der Bibel an ihre Heerscharen noch viel schärfere Ansprachen gerichtet hätten. Ich konnte erwidern, daß wir nicht im alten, sondern im neuen Bunde lebten, dessen Geist ein anderer wäre als die Mentalität, mit der vor Jahrtausenden die Israeliten Kanaan erobert hätten, ging dann aber auf die vorauszusehende politische Wirkung der exzentrischen Rede ein. Sie würde bei unsern Freunden in der Welt Trauer und Anstoß erregen, von unseren Feinden aber benutzt werden, um Mißtrauen und Haß gegen uns zu säen. Diese Rede würde verheerend wirken. Der Kaiser wurde sichtlich betreten. Er erwarte, meinte er, von meiner „Freundschaft" für ihn wie von meiner „famosen Beredsamkeit", daß ich ihn im Reichstag „herausspauken" würde. Ich wies darauf hin, daß ich das Parlament weniger fürchte als die Meinung und die Stimmung der Welt. Solche „Entgleisungen", ich gebrauchte mehrmals diesen Ausdruck, wären Wasser auf die Mühlen aller derjenigen, die das Land von Goethe und Schiller, von Humboldt und Kant als ein Land von Barbaren u. Heiden, unseren Kaiser, der in seinem innersten Kern, wie ich nach wie vor überzeugt wäre, ein guter Christ und ein guter Mensch sei, der gar nichts Böses wolle, als einen eroberungslustigen und blutdürstigen Eroberer hinstellten, was Seine Majestät, Gott sei Dank, in keiner Weise wäre.

Als der Kaiser mich entließ, gab er mir die Hand mit den Worten: „Ich weiß, daß Sie nur mein bestes wollen, aber ich bin nun einmal, wie ich bin und ich kann mich nicht ändern." Ich verließ den Kaiser mit der Ueberzeugung, daß er mich nach dieser Unterredung schwerlich zum Reichskanzler nehmen würde, ein Eindruck, der mich weder entäuschte, noch betrübte. Im übrigen hat sich alles, was ich damals Seine Majestät voraussagte, leider nur zu sehr bewahrheitet.

Im Reichstag bin ich einige Monate später mit den gegen den Kaiser gerichteten Angriffen in der Tat fertig geworden. Was ich aber nicht verhindern konnte, war, daß, als Kurzsichtigkeit und plumpes Ungeschick uns in den Krieg straucheln ließen, die französische und noch mehr die englische und die amerikanische Propaganda gerade mit der „Hunnenrede" des deutschen Kaisers arbeitete und wenn das edle deutsche Volk das im besten Sinne humaner denkt und fühlt als irgendein anderes Volk in beiden Hemisphären, von Millionen „die Hunnen" genannt wurde, so war das eine Folge jener unseligen Rede.

In seinen Denkwürdigkeiten berichtet Fürst Bülow auch über eine Reise nach Süddeutschland, bei der er feststellt, daß die Verbesserung der Verkehrsmittel der stärkste Feind des Partikularismus sei. Ueber seinen Besuch bei Großherzog Friedrich I. berichtet er folgendes:

Der Großherzog von Baden hatte mich aufgefordert, ihn in seinem Schloß in Baden-Baden aufzusuchen. Der große Maler Hans Thoma hat ein Bild von dem Großherzog Friedrich geschaffen, das dessen Wesen wunderbar wiedergibt: die Verbindung einer idealistischen Weltanschauung mit dem Verständnis für die Forderungen des praktischen Lebens, große, wahre Herzensgüte und dabei ein fester Charakter, wirkliche Vornehmheit, aber verbunden mit Geist und getragen von Gift. Die Großherzogin Luise stand ihrem Gemahl nicht nur mit dem größten Verständnis für dessen Bedeutung gegenüber, sondern sie ergänzte ihn in glücklicher Weise. Ich glaube, daß auch das patriarchalische Deutschland keine Fürstin gekannt hat, die ihren Beruf als Landesmutter mit größerer Pflichttreue ausübte. Sie tat in dieser Beziehung vielleicht zu viel, wenn es möglich ist, des Guten zuviel zu tun. „Elle crverait des malheurs pour pouvoir les soulager", (Sie schuf Unglück, um Trost spenden zu können), hat von ihr ein maliziöser französischer Diplomat gemeint. Ein ungerechtes Wort, denn die Tränen, die sie getrocknet, die Wunden, die sie verbunden und geheilt hat, das viele Gute, das sie tat, werden nie vergessen werden.

Der Großherzog empfing mich in seinem Arbeitszimmer, aus dessen Eckfenster man eine herrliche Rundsicht auf Baden-Baden, die uralte Cistas Aureliae-Aquensis, die bewaldeten Vorberge des Schwarzwaldes und die Rheinebene hatte. Er war ein Mann der Vermittlung und der Versöhnung. Seine Hauptsorge war der Kaiser, den er nicht nur als den Schutzherrn der deutschen Einheit ansah, sondern auch als Menschen und Neffen liebte. Er kam immer wieder darauf zurück, daß es meine wichtigste Aufgabe wäre, die hohe und glänzende Begabung des Kaisers, seine guten Absichten, sein edles Wollen in den Dienst der Gesamtheit zu stellen, ohne daß die zweifellos gefährlichen, zum Teil sehr gefährlichen Eigenschaften des Oberhauptes des Reiches Bestand und Zukunft des Reiches gefährdeten.

Während der Großherzog über dieses Thema mit mir sprach, ruhte seine Hand auf der Bibel, die er neben sich liegen hatte. Er blickte auf das liebliche Oostal, das sich vor uns ausdehnte. „Wenn wir nur Frieden behalten, den Frieden der Ordnung im Innern, den Frieden mit der Welt, einen Frieden in Ehren nach außen, so zweifle ich nicht an unserer Zukunft. Blicken Sie auf dieses blühende Land. Wenn es auch anderswo nicht ganz so schön ist wie in unserem Baden, so steht es doch in ganz Deutschland jetzt gut aus, besser als je in unserer Vergangenheit, besser als in fast allen Ländern. Wir brauchen nur Ordnung und Frieden. Gott helfe Ihnen beide erhalten."

*

## Alt-Veteranen-Ehrung im Gauverband Hochberg.

* **Emmendingen, 23. Sept.** Einer Anregung der Leitung des Badischen Kriegerbundes Folge leistend, veranstaltete der Gauverband Hochberg am Sonntag hier eine Ehrung der Alt-Veteranen aus dem Krieg 1870/71 und früheren Feldzügen. Anlaß für die Feier war die 60. Wiederkehr des Gedenktages an die Schlacht bei Sedan, die so erfolgreich für die deutschen Massen verlief und den Auftakt für die später erfolgte Gründung des Deutschen Reiches bildete. Außer den alten Veteranen selbst nahmen zahlreiche andere Angehörige des Gauverbandes an der Feier teil und eine Anzahl der Vereine waren mit ihren Fahnen erschienen. Nachdem die Stadtmusikkapelle bei dem Kriegerdenkmal auf dem Marktplatz einen Choral gespielt, ergriff der Ehrenvorsitzende des Gauverbandes Herr Bastian-Endingen das Wort zu folgenden Ausführungen an die alten Veteranen:

Liebe Altveteranen!
Liebe Kameraden!

Unsern Altveteranen ist der heutige Tag geweiht und der Erinnerung an ihre Taten. Er soll sein ein Tag der Dankbarkeit für all das, was sie uns erkämpft und geschaffen haben 1870-71 und anno 1866: Die Einheit der Deutschen! Durch Kampf wurde sie erreicht, wie alles in diesem Kampf ist.

Die hellodernde Flamme der Begeisterung führte vor 60 Jahren Nord und Süd zusammen zur gemeinsamen Tat. „Gott hat uns schlicht gesegnet", sagte der greise König nach dem Tage von Sedan.

Unbeschreiblicher Jubel durchbrauste die deutschen Lande. Der Bruderzwist war verstummt und im Schlosse von Versailles ward als Erfolg des opfervollen Ringens, die deutsche Einheit gekrönt und als ihr Symbol das deutsche Kaiserreich. „Welch eine Wandlung durch Gottes Fügung!"

Mit diesen Erfolgen kehrtet ihr heim, dem Lorbeer um die Stirne. Ihr habt willig geopfert das Höchste für das Heil des Ganzen. Und hier gedenken wir auch derer, die beim Streben nach unserem gemeinsamen Ziel aus vollem Leben hinweggerissen wurden und mit ihrem Mark und Blut das Reich geflickt haben. —

Es folgte der Aufbau des Reiches. Es folgte der Aufstieg des Volkes und seiner Wirtschaft und die deutsche Weltgeltung und mit ihr kam der Neid.

„Was du ererbt von deinen Vätern, erkämpf es, um es zu besitzen!" An uns, euren Söhnen und Enkeln war es, euer Erbe zu schützen. Mit derselben Begeisterung, wie ihr es erkämpft, verteidigten wir gegen eine Welt von Widersachern und Feinden und gegen ihre Bundesgenossen, Trug und Verleumdung. Ströme von Blut flossen immer und immer wieder von neuem. Aus allen Erdteilen rannten sie gegen euer Werk an. Eure Taten waren uns Vorbild und Ansporn. Mit Eisen und Feuer suchten sie uns zu umklammern und zu vernichten. Wir hielten Stand! Dann hetzten sie den Hunger auf uns und die Verwirkung.

Welch eine Wendung. Auch diese war Gottes Fügung. Wir waren nicht schuldig! Aus den geöffneten Adern von 6 Millionen deutscher Söhne floß das Opferblut und 2 Millionen deutsche Männer gaben ihr blühendes Leben für euer Werk.

Nicht alles, was auch lieb und teuer war, aber den Kern besonen, was ihr errungen, haben wir neu erkämpft, um es zu besitzen und, so Gott will, für immer zu behalten: die deutsche Einheit und unser deutsches Reich. Die unermeßlichen Opfer haben es uns unendlich wertvoll und teuer gemacht.

Aber wir haben immer noch nicht überwunden unseren Erbfehler, den Hader, den Zwist, die deutsche Uneinigkeit im Innern.

Der Deutsche Feind steht außerhalb der Grenzen am Werk, uns wirtschaftlich niederzudrücken und zu erdrosseln. Nun wenn wir im Innern einiger sind, so werden wir die großen Schwierigkeiten, die uns noch bevorstehen, überwinden können!

Der Stein, vor dem wir stehen, spricht von deutschem Heldenmut und deutscher Treue, von Kameradschaft und Verbundenheit. Es sei uns ein Mahnmal der Anspornung zu treuer Pflichterfüllung, jeder auf seinem Posten, auf den er gestellt ist, eine Mahnung, uns gegenseitig zu achten, auch wenn wir nicht immer der gleichen Meinung sind, eine Mahnung zu unermüdlichem Schaffen am Wiederaufbau unseres Vaterlandes.

„Niemals wird das Reich zerstört, wenn wir einig sind und treu."

Mit diesen Gefühlen legt hier der Hochberggau im Gedächtnisse an unsere Altvordern diese Blumen nieder.

Im Anschluß hieran marschierten die Teilnehmer unter dem klingenden Spiel der Stadtkapelle in den Blumensaal, der voll besetzt wurde. Nach der musikalischen Einleitung und einem Vorspruch (Hedwig Debon) hielt der 1. Gauvorsitzende, Herr Lung-Emmendingen, eine herzliche Begrüßungsansprache, in welcher er neben den alten Veteranen besonders die beiden Ehrenvorsitzenden des Gauverbandes die Herren Ackermann und Bastian, die Herren Bürgermeister Hirt und Gemeinderat Diehr, den Vorsitzenden des Elztal-Gauverbandes Herrn Fabrikant Sonntag-Waldkirch sowie die Vereine, die sich in den Dienst der guten Sache gestellt, willkommen hieß. Dann begrüßte der Vorstand des Kriegervereins Emmendingen, Herr Beutteumüller die Festversammlung und sprach der Firma Falk herzlichen Dank dafür aus, daß sie jedem der alten Veteranen zur Erinnnerung an den heutigen Tag ein schönes Trinkglas gestiftet habe, welche Gabe von den Bedachten mit herzlichem Dank entgegengenommen wurde. Her Bürgermeister Hirt richtete namens der Stadtverwaltung innige Worte an die alten Veteranen und sprach den übrigen Teilnehmern herzliche Begrüßungsworte aus. Nach weiteren musikalischen und gesanglichen Darbietungen (letztere durch die Sänger des Arbeiterbildungsvereins) hielt Herr Kirchenrat Karl-Emmendingen eine gedankenreiche Festrede.

Der Redner führte etwa folgendes aus: Als 1871 unsere Krieger lorbeerbekränzt aus dem siegreichen Krieg heimkehrten, als die ersten Kriegervereine gegründet wurden, da erinnerte man sich auch wieder der allerdings selten gewordenen Altveteranen aus den Napoleonskriegen. Sie hatten 8 Jahre lang und noch länger als Rheinbundsöldner in Spanien, gegen Preußen, gegen das wiedererwachende Oesterreich, in den Eiswüsten Rußlands kämpfen müssen, aber jeder auf feindlicher Seite, für Napoleon, für den Feind, gegen das Vaterland. Und was das Erschütternd'ste war: Die Massen hatten kaum eine Empfindung vor dieser Schmach Deutschlands, denn ein Deutschland gab es ja damals gar nicht mehr, nachdem der Kaiser 1806 die Krone niedergelegt hatte. Erst 1871, also nach 60 Jahren, erinnerte man sich wieder der alten Krieger und ihrer Heldentaten. — Den Veteranen von 1870-71 ist ein besseres Los zugefallen. Sie kämpften und siegten für das neu erstarkte Reich und Vaterland. Sie brachten uns die große Beute heim, das alte schöne Elsaß, dazu Kaiser und Reich. Und für sich selbst errangen sie den Heldenkorbeer; nicht erst empfingen sie ihn nach 60 Jahren, sondern sei sich und grün durften sie ihn vom Baum der Unsterblichkeit pflücken, auch den toten Kameraden am Rand pflanzen und sich selbst an den Helm stecken. Und endlich: Ihr ganze ferneres einfaches bürgerliches Leben hatte damit einen köstlichen Inhalt gewonnen. Jeder auch der einfachste Mann, konnte sagen: Als diese gewaltige Epoche der Welt- und Vaterlandsgeschichte sich abrollte, da war ich auch dabei. — Wie lange wird es währen, bis die Helden von 1914—18 ganz nach Verdienst geschätzt werden? Wieder 60 Jahre, wenn sie ebenfalls zu einem kleinen Häufleln von Greisen zusammengeschmolzen sind? Aber wollen wir ihnen nicht gleich unsern Dank, unsere Bewunderung, unsere Ehrfurcht darbringen? Denn ein Volk, das seine Helden vergißt, ist der Helden nicht wert. Aber es liegt über den Gemüthern dieser Krieger auch ein unerfaßbarer Völkerkampf noch wie ein dumpfer Bann; nicht zum wenigsten auch infolge der Lügen, die unsere Feinde systematisch wie ein Netz über uns warfen; vor allem ist die Lüge von den Greueln und der Kriegsschuld Deutschlands. Diese Lügen müssen ausgerottet werden, und zwar energischer als bisher. Daran mitzuhelfen ist eine wichtige Aufgabe gerade der Militärvereine. Wir Deutschen, das friedlichste Volk der Erde, haben ja den bösesten Nachbar. Aber nie fischten wir einen Krieg um des Krieges, um des Wahnes der Ehre willen. So fällt es uns auch nicht ein, den Krieg um des Krieges willen zu verherrlichen. Aber das Heldentum, diese hohe Opferbereitschaft für das Heimatland bis in den Tod, ihr geben wir Dank und Verehrung.

Der Redner schloß unter atemloser Stille der großen Versammlung, indem er sich nochmals an die Altveteranen wandte und ihnen die herzlichsten Wünsche darbrachte.

Nachdem das Hoch auf das deutsche Vaterland verklungen, wurde das Deutschlandlied gemeinsam gesungen. Die alten Veteranen wurden sodann mit einem gemeinsamen Mahl und Trunk bewirtet, außdem gewährte der Gau noch eine kleine Gabe in bar. Insgesamt waren 46 Alt-Veteranen von den Vereinen des Gaues gemeldet worden, die auch bis auf wenige zur Stelle waren. Auf die einzelnen Orte verteilen sich die Alt-Veteranen wie folgt: Bahlingen 5, Bötzingen 3, Elzstetten 7, Emmendingen 4, Endingen 1, Freiamt 3, Forchheim 4, Holzhausen 1, Kenzingen 4, Kollmarsreute 1, Malterdingen 1, Nimburg 1, Oberhausen 3, Riegel 2, Teningen 2, Wörsetten 1, Weisweil 2, Wyhl 1.

Im Verlauf des Beisammenseins ergriff der Vorstand des Kriegervereins Freiamt, Herr Gottlieb Zimmermann, das Wort und hob hervor, daß auch die alten Krieger während des vierjährigen Völkerringens durch weltmöglichste Betätigung in der Heimarbeit ihre vaterländische Pflicht getan hätten. Namens der alten Veteranen sprach dann einer derselben für die ihnen heute zuteil gewordene Ehrung herzliche Worte des Dankes aus.

Weitere Musik- und Gesangsvorträge sowie Keulenübungen und Reigen der Turnerinnen des Turnvereins Emmendingen boten anregende Unterhaltung, bis die Veranstaltung mit dem voranschreitenden Abend ihren Abschluß fand. Die Stadtkapelle hatte für ihre Vorträge neben der Lustspiel-Ouvertüre von Hause und des Rheinliedes von Brandt: „Am Rhein am Wein" besonders eine Reihe alter schöner Militärmärsche gewählt, die besonderen Anklang fanden. Alle Nummern des schönen Programms fanden wohlverdienten Beifall.

# Schüsse in Shanghai

Roman von Alfred Schirokauer

Copyright by „Der Zeitungs Roman Vertrieb" Berlin W 9

18 (Nachdruck verboten)

Ryan dankte kühl, hoffte gelassen das gleiche und ging unbeirrt seines Weges.

Er hatte den besten englischen Barrister, Lionel Fairman, als Verteidiger zugezogen. Auf Ryans angstvolle Frage: „Kann sie verurteilt werden?" antwortete er einigermaßen ausweichend: „vor Gott und einem Gerichtshofe ist alles möglich."

Doch Ryan kannte ihn und wußte, daß er stets pessimistisch sprach und optimistisch hoffte.

In seiner Gegenwart wurde Ja bald nach ihrer Einlieferung in das Zentral-Polizei-Gefängnis von einem englischen Commissioner, einem höheren Polizeibeamten, vernommen.

Sie schilderte den Vorgang.

„Sie bleiben also dabei, Mrs. Ryan" — jedesmal noch, wenn sie „Fran Ryan" genannt wurde, überrieselte es Ja fremd und traut — „Sie bleiben also dabei, daß Mr. Filkin Sie in einer Art von Wahnsinn überfallen hat?"

„Ich kann mir sein Verhalten nicht anders erklären."

„Sie meinen ferner, daß Mr. Filkin Sie auch schon am Tage zuvor in einem ähnlichen Anfall aus seinem Hause gewiesen hat?"

„Ja."

„Nun, Mrs. Ryan, ich habe hier nur Ihre Aussagen entgegen zu nehmen. Aber vielleicht darf ich Sie auf etwas hinweisen". — Er streifte mit einem Seitenblick den Verteidiger. — „Erstens scheint es mir seltsam — ich weiß natürlich nicht, wie das Gericht darüber denken wird, daß Sie nach dem ersten „Anfall" am nächsten Tage doch wieder zu einem Manne gingen, den Sie — wie Sie sagen — für geisteskrank hielten."

„Ich wollte mich nach seinem Befinden erkundigen."

„Ich weiß, Sie haben es schon vorhin gesagt. Hoffentlich glaubt Ihnen das Gericht das. Mir erscheint es immerhin etwas — ungewöhnlich. Und dann, Mrs. Ryan, unsere umfassenden Ermittelungen haben ergeben, daß kein zweiter Mensch in Shanghai an Mr. Filkin jemals irgendwelche Zeichen von Wahnsinn bemerk

## Aus dem Breisgau und Umgebung.

:=: **Emmendingen**, 23. Sept. Gemeinderat.) Wegen der Aufhebung der Bestimmungen bezüglich des Beginns des Schweinemarktes ist das Erforderliche zu veranlassen. Ein Gesuch um Aufnahme in den Reichsverband wird dem Bezirksamt befürwortend vorgelegt. Von den Beschlüssen der Ortsschulkommission nimmt der Gemeinderat Kenntnis. Bekandelt werden mehrere Unterstützungsgesuche. Anstelle des verstorbenen Gemeindeverordneten Ludwig Bätz tritt Herr Güterbestätter Adolf Wolf (DVP.) bis zur Erneuerungswahl in den Bürgerausschuß ein. Dem Vorschlag der Stadtgärtnerei, Bäume in der Franz-Josef-Baumgartnerstr. und Bahnhofstraße zu pflanzen, stimmt der Gemeinderat zu.

* **Emmendingen**, 24. Sept. Wie seit mehreren Jahren, so haben auch in diesem Jahr innerhalb der drei Züge der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr Ausflüge stattgefunden und zwar unter Mitnahme der Frauen, um diesen gewissermassen einen kleinen Gegenwert dafür zu geben, daß sie ihre Männer das ganze Jahr zu den Proben und Bränden ziehen sehen und dazu die Kleider usw. in Stand halten müssen. Ja es soll sogar Frauen von Feuerwehrmännern geben, die höchstes ist den Messinghelmen spiegelnden Glanz verleihen, und den Allerschönsten zu haben. So ist es nicht mehr als recht und billig, daß auch ihnen einmal dafür etwas geboten wird. Als letzter Zug veranstaltete der Rettungszug (die Mannschaft der Motorspritze) mit seinem Führer und Obleuten am Sonntag seinen Ausflug und nahm dazu das Glotertal zum Ziel in der Erkenntnis: „Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah." Und gut und schön verlief der Ausflug für alle Teilnehmer. Der Mittagszug brachte die fröhlich gestimmte Schar nach Denzlingen, von wo die Fahrt mit Auto angetreten wurde. Zunächst wurde Ankehr im weltbekannten Glotertbad gehalten, wo der Kaffee bestellt war und eingenommen wurde. Die schönen Anlagen des Kurhotels fanden dabei eingehende Beachtung. Im Lauf des Nachmittags ging es zu Fuß talabwärts mit Ankehr in den Wirtschaften des Tals, bis schließlich im „Adler" zur Einnahme des Abendessens gelandet wurde. Auch hier herrschte nur eine Stimme des Lobes über das aus Küche und Keller Gebotene und so war es kein Wunder, daß die Stimmung eine denkbar gehobene wurde. In einem großen Omnibus des Adlers erfolgte die fröhliche Heimfahrt direkt bis Emmendingen, wo im Gasthaus zur „Sonne" noch ein Schlußkaffee stattfand.

**Blitz-Schnitt.** Auf die praktischen Vorführungen von Blitz-Schnitt im Bauß-Saale am Donnerstag abend von 8—10 Uhr, die sehr interessant für die Damenwelt sind, sei auch an dieser Stelle hingewiesen. Näheres siehe Inserat.

Voraussichtliche Witterung: Nur zeitweilig aufheiternd, sonst keine wesentliche Aenderung.

:!: **Königschaffhausen**, 21. Sept. Die Eheleute Wilhelm Albrecht feierten in voller Rüstigkeit im Alter von 75 und 78 Jahren das Fest der goldenen Hochzeit. Zu diesem Anlaß wurde dem Jubelpaar ein Glückwunschschreiben des Herrn Staatspräsidenten und eine Ehrengabe von 50 Mark überreicht. Bei der kirchlichen Feier wurden sie mit einer fein gebundenen Bibel bedacht. Den Jubilaren herzlichen Glückwunsch.

## Turnen, Spiel und Sport.

**F.V.E. I — F.C. Kickers Freiburg I 2:2 (2:2).**

Es wurde nicht zu viel gesagt, wenn im Vorbericht geschrieben wurde, daß man mit der Freiburger Kickers unbedingt rechnen müsse. Dieselben hatten eine tüchtige, kampferprobte Mannschaft zur Stelle, die am letzten Sonntag ihr Können ablegte. Der Einsicht auf Kampf eingestellten Gegner entgegenzutreten muß, gab auch in der 1. Halbzeit alles aus sich hinaus, um wenn möglich gleich von vornherein den Sieg sicher zu stellen. Aber Pech und Unachtsamkeit ließen die Erfolge nicht zu. Dazu wäre der Wind beim Emmendingern hold gewesen — aber die Gäste fanden wie eine Mauer. Was dieselben in Bezug auf Abseit-technik fertig gebracht haben, in welche dann die Emmendinger Stürmer immer wieder hinein fielen, war vorbildlich. Nach Halbzeit waren dann beiderseits die Kräfte der Stürmer so verbraucht, daß nichts positives mehr erzielt wurde, obwohl das obere Tor — hauptsächlich für den F.V.E. — in greifbarer Nähe gelegen wäre. — Um 3 Uhr eröffnete Schiedsrichter Wittmann vom Karlsruher Fußballverein das 2. Verbandsspiel. Emmendingen, welches einer Viertelstunde Spielzeit das Pech ein Eigentor fertig zu bringen. Der linke Verteidiger gibt in der Bedrängnis einen hohen Ball an den Torwart zurück, der denselben passieren lassen muß. Ein billiges Tor für die Gäste. Durch diese unerwarteten Erfolg für die Kickers wird der Gastgeber sichtlich deprimiert. Wohl gleicht Roser II — der heute ein energisches und forsches Spiel zeigt — durch ein schön erzieltes Tor aus, aber die Gäste zeigen sich von ihrer besten Seite. Aus einem Gedränge vor dem Tor und vielleicht auch durch Unvorsichtigkeit der Emmendinger Verteidigung — die gerade am Anfang des Spiels sich sehr unsicher zeigt — gelingt den Freiburgern das Führungstor. Durch diesen Erfolg sichtlich aufgemuntert, gewinnen die Gäste an Boden und Emmendingen muß sich mächtig anstrengen, dem stürmischen Drängen der Freiburger Einhalt zu gebieten. Bei einem raschen Durchbruch des Emmendinger Sturmes sendet Mannemacher I dem Gästekorwart einen plazierten Schuß in die Maschen. Emmendingens Anhänger atmen erleichtert auf. Es hatte den Anschein, daß der Gastgeber nun alles versucht, den Sieg an sich zu reißen, aber umsonst — ohne die gute Abwehr und Abseitstaktik der Gäste verhindert jeden fast sicher scheinenden Erfolg. Dabei läßt Dannbacher eine tollste Chance aus. Nach Halbzeit gaben sich beide Parteien redlich Mühe, das Resultat zu ihren Gunsten zu verbessern, aber der Sturm beider Mannschaften erwies sich als zu ungefährlich — obwohl Emmendingen zweimal Gelegenheit gehabt hätte, das Spiel zu seinen Gunsten zu entscheiden. Beim Schlußpfiff mußte sich der Gastgeber mit dem Resultat zufrieden geben und die Gäste waren froh, ihren ersten Punkt aus Emmendingen geholt zu haben. Der Schiedsrichter war sehr peinlich — leitete aber im übrigen sehr gut. — Die II. Mannschaft erzielte im 1. Verbandsspiel gegen die dortige II. Mannschaft des F.C. einen glänzenden 5:1-Sieg nach einem schönen Verkauf. Die A I-Jugend des F.V.E. gewann gegen die A I-Jugend vom F.C. Gutach mit 3:1. fa.

**Turnverein Emmendingen. Eingeladwettkämpfe des Breisgauer Turngaues für Anfänger, Unterstufe und Jugend 13-14 und 15-16.** Am Sonntag den 21. September 1930 fanden auf dem Universitätssportplatz in Freiburg ohne Wettkämpfe statt und die hiesigen Turner haben mit gutem Erfolg teilgenommen. Besonders waren es Vogel Walter und der jugendliche May Gustav, welche die Farben des TVE erfolgreich vertreten haben. Es wurden folgende Siege errungen: Anfängerklasse: Lenz Wilhelm 1. Sieger im Stein-beid mit 12,70 Meter, 2. Sieger im Stein-best mit 7,10 Meter, Kugel-best mit 9,85 Meter, Kugel-beid mit 16,70 Meter. 1. Sieger im Fünfkampf mit 72 Punkten 4. Sieger im Schlagballwurf mit 41,00 Meter. Weiner Walter 1. Sieger im Fünfkampf mit 80 Punkten, im Stab-hoch mit 2,70 Meter. Lammer Albert, 3. Sieger im Weitsprung mit 5,50 Meter, 100-Meter-Lauf mit 13,1 Sek. — Unterstufe: Vogel Walter, 1. Sieger im 100-Meter-Lauf mit 12,5 Sek., im Hochsprung mit 1,50 Meter, im Stoßwurf mit 5,02 Meter 2. Sieger im Speerwurf mit 39,98 Meter. Senger Heinrich, 3. Sieger im 400-Meter-Lauf mit 61,4 Sek., im Diskus mit 28,65 Meter. Wacker Karl, 3. Sieger im Fünfkampf mit 70 Punkten, 1. Sieger im Kugel-best mit 9,60 Meter. — Jugendklasse 15-14: May Gustav, 1. Sieger im Kugel-best mit 10,70 Meter, im 100-Meter-Lauf mit 12,2 Sek., im Dreikampf mit 68 Punkten, 3. Sieger im 400-Meter-Lauf mit 61,8 Sek. und im Hochsprung mit 1,50 Mete. Jauch Fritz, 6. Sieger im Dreikampf mit 53 Punkten. Die Staffel über 4×100 Meter konnte vom TVE in der Besetzung von 50 Sek. ebenfalls gewonnen werden (Fuchs, Senger, Lammer, May). Zweiter Sieger ist TV. St. Georgen mit 50,2 Sek., dritter Sieger Freiburger Turnerschaft mit 50,6 Sek. In den am gleichen Sonntag ausgetragenen Vereinsmehrkampf-Meisterschaften der VC der Gruppe Südbaden (Badenseegau, Markgräfler- und Breisgauer-Turngau) siegte die Mannschaft des TVE in der A-Klasse an erster Stelle mit 455 Punkten. Es haben hier den Verein vertreten: Fuchs August, Lammer Albert, Weiner Walter, Kern Fritz, May Gust. Senger Heinrich, Vogel Walter. Die erzielten Erfolge sind wieder ein klarer Beweis dafür, daß im Jahre 1930 der leichtathletische Sport in Emmendingen unter den Farben des TVE einen weiteren Fortschritt gemacht hat.

**Mannschaftswettkampf der TV. Lahr, Freiburg-Zähringen und Teningen.** Am Sonntag den 20. September feierte der TV. Zähringen im neuerbauten Jahnhaus sein 30jähriges Bestehen, verbunden mit einem Mannschaftswettkampf der TV. Lahr — Freiburg-Zähringen und Teningen. Dieselben Mannschaften hatten sich bereits vor zwei Jahren in Teningen zu einem Wettkampf zusammengefunden, wobei Lahr als Sieger hervorging. Auf den Ausgang des Wettkampfes durfte man umsomehr gespannt sein, da sich alle drei Mannschaften auf einer guten Höhe befinden. Nach dem üblichen Willkommenscruß durch den 1. Vorsitzenden des TV. Zähringen begann der friedliche Wettkampf an Pferd, Barren und Reck. Die Zuschauer verfolgten mit großer Aufmerksamkeit den Verlauf des Turnens. Nachdem das Gesamtergebnis auf den Endbestand gebracht war, ergab sich das Resultat: TV. Teningen 1. Sieger, TV. Lahr 2. Sieger, TV. Zähringen 3. Sieger. Die beiden besten Einzelturner des Abends hatten die Teninger ebenfalls zu verzeichnen: W.Ganter und K. Menton. Alle Turner haben wieder bei diesem Treffen gelernt, zum Nutzen der Deutschen Turnsache. Der Sieg der Teninger darf für die Einheimischen als schöner Erfolg betrachtet werden.

## Stadttheater Freiburg i. Br.

Sonntag, 28. Sept., 19.30 Uhr, Ende 22.30 Uhr, Sonntag-Miete: **Zar und Zimmermann**, komische Oper in drei Akten von Albert Lortzing.

## Geschäftliche Mitteilungen.

**Wieviel faßt sie? Was glaubst Du, was schätzest Du, was errechnest Du?** Diese Fragen werden täglich hin und her gewechselt. Die große Pilo-Preis-Frage ist in aller Köpfe. Kein Wunder! Geht es doch um ein Opel-Cabriolet, einen Silberkerzen, ein 5-Röhren-Apparat und 10 000 andere schöne Dinge. Wenige Preisausschreiben, die bisher erlassen wurden, beruhten auf absolut reeller Grundlage und boten dem Teilnehmer so große Sicherheit, wie die große Pilo-Preis-Frage. Kein Preisausschreiben hat nur annähernd eine so große Anzahl von Preisen aufzuweisen. Haben Sie Ihre Lösung an die Pilowerke Mannheim schon eingesandt? Machen Sie sichs nicht zu schwer. Nehmen auch Sie teil. Die Aussichten sind außergewöhnlich günstig.

## Handel und Verkehr.

— **Der Aktienindex.** Der vom Statistischen Reichsamt berechnete Aktienindex (1924-1926 = 100) stellt sich für die Woche vom 15. bis 20. September 1930 auf 102,7 gegenüber 105,0 in der Vorwoche und zwar in der Gruppe Bergbau und Schwerindustrie auf 98,9 (101,7), Gruppe verarbeitende Industrie auf 91,3 (93,4) und Gruppe Handel und Verkehr auf 125,8 (127,8).

— **Erhöhung des Privatdiskonts.** Der Privatdiskont wurde für beide Sichten um je ein Viertel auf 3 5/8 Prozent erhöht.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. — Geschäftsinhaber: Karl Eppig und Wilhelm Jundt Erben.
Verantw. Redakteur: Otto Telchmann, Emmendingen.

Der verehrten Einwohnerschaft von Emmendingen zur gefl. Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage eine
Annahmestelle für
**Stärke- und Haushaltswäsche**
errichtet habe. Meine modern eingerichtete Wäscherei bürgt für Qualitätsarbeit. 4403
**Großwäscherei Schoch, Freiburg i. Br.**
Annahmestelle:
**Karl Emmenecker, Emmendingen**, Lammstr. 18.

**Drucksachen**
für Industrie, Handel und Private
liefert in moderner Ausführung
bei preiswerter Berechnung in
kürzester Zeit / Kostenanschläge
od. Vertreterbesuch unverbindlich
Druck- und Verlagsgesellschaft
vormals Dölter / Emmendingen / Fernruf 303

**Amtliche Bekanntmachungen**

Güterrechtsregister Band I Seite 411: **Lommer Karl Josef, Schreinermeister**, und seine **Ehefrau Anna Maria** geborene Huber, beide in **Köndringen**. Vertrag vom 22. August 1930. Gütertrennung des B.G.B. unter Ausschließung der Verwaltung und Nutznießung des Mannes am Vermögen der Frau.
Emmendingen, den 20. September 1930.
**Amtsgericht.**

Die nächste
**Mutterberatungsstunde**
findet am **Donnerstag, den 25. September 1930, nachmittags 2—4 Uhr in Emmendingen** im Schulhaus, Karlfriedrichstraße 24 statt.

**Freitag morgen ab 8 Uhr wird junges, fettes**
**Ochsenfleisch**
**pro Pfund Mk. 1.—** ausgehauen bei
**Adolf Schrodi, b. Obere, Gerau-Mühlebächle**
Bestellungen werden jetzt schon entgegengenommen.

Von mir angefertigte und angepaßte
**Leibbinden, Bruchbänder Umstandsbinden usw.**
sind deshalb so vorteilhaft, weil ihre zweckmäßigen Formen aus jahrzehntelanger Erfahrung in Zusammenarbeit mit Aerzten und Krankenhäuser entstanden sind.
**Franz Rosset**
**Filiale Emmendingen, Hochburgerstraße 11**

**Schweinemarkt in Herbolzheim**
**Freitag, den 26. September 1930**
Marktbeginn vormittags 7 Uhr

**Modenschau**
Lyon's illustrierte Zeitschrift für Heim und Gesellschaft
Erscheint monatlich in elegantem, mehrfarbiger Ausstattung im Umfange von 64 Seiten
34 Seiten Mode
30 Seiten Unterhaltung.
Über 120 neue Modelle in jedem Heft
**Preis 70 Pfennig**
Unentbehrlich für Schneiderei
Zu haben in allen Buchhandlungen.

Meine **Seiden-u. Klapp-Hüte** sind besonders preiswert gediegen und schön!
**Huthaus Hetzel**
Emmendingen gegenüber d. ev. Kirche

**W. Reichelt**
Sonder-Angebot
Echter
**Schweizer-Käse**
(Emmenthaler)
1/4 Pfd. Mk. **0.40**
bei Mehrabnahme billiger 4548
**W. Reichelt**

Für sofortigen Eintritt tüchtiges
**Mädchen** 4539
gesucht, das einfach bürgerlich kochen und die Hausarbeiten selbstständig verrichten kann.
Zu erfragen
**Baumgartnerstraße 2 I**
Emmendingen.

**Tüchtige Schneiderin**
empfiehlt sich zur Anfertigung von Damenkleidern und Wäsche bei billiger Berechnung, in u. außer dem Hause. 4544
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein 4546
**Zimmer**
mit Küche, sofort od. später **gesucht.**
Wer sagt die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Ein schöner 14 Monate alter sprungfähiger
**Farren**
(Rotfleck) zu verkaufen
**Haus 103, Niederhausen**

**Zu verkaufen**
eine größere Anzahl **einjährige Hühner**, amerik. Leghorn, Brut 1929.
**Carl Sayer**, Hühnerfarm **Merzhausen** bei Freiburg i. Br., Alte Straße 3a.

**Möbel**
**staunend billig**
Ueber 20 Jahre bewährt
**Schlafzimmer**
gestrichen mit dreiteiligem Spiegelschrank
**nur Mk. 299.—**
Moderne Eichene
**Schlafzimmer**
furniert mit 3-tür. Spiegelschränken, echt weißem
**Marmor 415.- Mk.**
u. andere Schlafzimmer
**in groß. Auswahl**
Speisezimmer, Kücheneinrichtungen, Einzelmöbel, Polstermöbel, Betten, zu niedrigsten Preisen mit Garantie. Auf Wunsch Teilzahlung. Lieferung frei
**Haus mit eigenem Auto**
**Möbelhaus Hitz**
**Freiburg,**
**Kartäuserstraße 32**

**Wer** etwas kaufen oder verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in den Breisg. Nachrichten

**An die sparsame Hausfrau!**
Zuschneidekurs u. Schnittmuster kaufen sind
**überflüssig**
geworden. Mit der neuesten Erfindung
**Blitz-Schnitt**
können Sie sofort
ohne zu lernen, ohne zu rechnen
sämtliche Kleider und Wäsche für Damen, Herren und Kinder nach Maß und jeder Mode
**zuschneiden!**
In vielen Staats-, Näh- u. Haushaltungsschulen eingeführt und für sehr gut und praktisch befunden.
Praktische Vorführungen finden statt: Donnerstag, den 25. September, abends von 8—10 Uhr im Blumen-Saal. Eintritt frei.
Es ladet höflichst ein
Die Leitung: Blitz-Schnitt-Verlag

**Gelegenheitskauf**
**Fiat-Limousine**
6/30 PS, fünfsitzig, wenig gefahren, tadellos erhalten, günstig zu **verkaufen.**
Anfragen unter Nr. 4550 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Ein gebrauchter weißer
**Gasherd m. Tisch**
sowie 4554
**2 Gaslampen**
alles sehr gut erhalten, ist wegzugshalber billig zu verkaufen.
Wo sagt die Gesch. ds. Bl.

Zu verkaufen 4553
**2 Wein-Fässer**
4 und 6 Ohm haltend bei
**Wilhelm Engler, Korbmacher, Köndringen**

**Motorrad**
N. S. U. Ponny
wie neu, prima Läufer, billig bei Zahlungserleichterungen zu verkaufen.
Mehme auch reparaturbed. Motorrad in Zahlung.
Zu erfr. in der Gesch. ds. Bl.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Bezugspreis: monatlich frei Haus Mark 2.—
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Emmendinger Zeitung — Emmendinger Tagblatt
**Verkündungsblatt der Stadt Emmendingen**
mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" u. „Breisgauer Sonntagsblatt." Verbreitet in den Bezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch u. Kaiserstuhl

Anzeigenpreis:
die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 Pfg., die Reklamezeile 75 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 10.— Mark ohne Postgebühren

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 303, Freiburg 1392 — Geschäftsstelle: Karlfriedrichstraße 11 / Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 222 — Emmendingen, Donnerstag, 25. September 1930 — 65. Jahrgang

# Die Beratungen des Völkerbundes

**Die Mandatsfrage vor dem Völkerbund.**

WTB. **Genf**, 23. Sept. Im sechsten Ausschuß der Völkerbundsversammlung wurde heute mit der Erörterung der Mandatsfrage begonnen. Der australische Justizminister Brennan erneuerte die bereits in der Völkerbundsversammlung gemachten Vorbehalte gegen eine Einmischung des Völkerbundes in die innere Verwaltung des unter australischem Mandat stehenden ehemals deutschen Gebietes von Guinea. Australien denke nicht an eine Annektion dieses Gebietes, sondern wolle lediglich gewisse Rechte einer Diskriminierung bezüglich der Einwanderung beseitigen. Der brittische Delegierte Buxton bestätigte die früher abgegebene brittische Erklärung, daß bezüglich der politischen Organisierung des früheren Deutsch-Ostafrika, des jetzigen Tanganjikagebietes, keine Entscheidung ohne Befragung der Mandatskommission getroffen werden würde. Der Oberkommissar von Neuseeland in London, Wilsord, gab zu, daß einige der nach der früheren deutschen Samoagruppe gesandten Beamten ungeeignet gewesen seien. Der passive Widerstand der Eingeborenen sei jedoch aufgegeben worden. Reichsminister a. D. Koch-Weser begrüßte die Erklärung des australischen Vertreters, daß gewisse Rechte einer Diskriminierung bezüglich der Einwanderung nach Guinea beseitigt werden sollten und trat dafür ein, daß die Mandatsgebiete auf dem Gebiete des Handels in denjenigen Ländern die Meistbeeinflußung genießen sollten, denen sie auf Grund der Mandatsstatuten ihrerseits die Meistbegünstigung gewähren müßten. Zur Frage der engeren Verbindung zwischen dem Mandatsgebiet Tanganjika und den benachbarten brittischen Besitzungen bezog sich Koch-Weser auf die Erklärungen, die Dr. Stresemann zu dieser Frage gab, indem er darauf hinwies, daß das Mandatsgebiet Tanganjika entsprechend dem Sinn der Völkerbundssatzung und des Mandatsstatuts den Charakter einer selbständigen Einheit unter allen Umständen beibehalten müsse.

**Professor Hoetsch über die Angleichung der Völkerbundssatzung an den Kellogg-Pakt.**

WTB. **Genf**, 23. Sept. In der heutigen Sitzung des Rechtsausschusses der Völkerbundsversammlung, der sich gegenwärtig mit der Angleichung der Völkerbundssatzung an den Kellogg-Pakt beschäftigt, gab der deutsche Delegierte Professor Hoetsch eine Erklärung ab, in der es u. a. heißt: Deutschland, das von Anfang an den Kellogg-Pakt als Schritt zur Organisation des Friedens betrachtet hat, begrüßt den englischen Vorschlag der Angleichung des Kellogg-Paktes an die Völkerbundssatzung als einen wirklich konstruktiven Gedanken. Ich lege Wert darauf, diese Tatsache als Vertreter der deutschen Regierung in diesem Augenblick und in der gegenwärtigen Lage meines Landes zu betonen.

Für die verschiedenen Mitglieder des Völkerbundes ist es wünschenswert, daß die Mitgliedstaaten des Völkerbundes nicht länger auf der einen Seite auf Grund der Völkerbundssatzung das Recht zum Kriege haben, während sie auf der anderen auf dieses Recht im Pariser Pakt verzichtet haben. Daher ist es nicht nur wünschenswert, sondern notwendig, diese zwei Statuten einander anzugleichen. Professor Hoetsch ging alsdann auf die von dem schwedischen Delegierten Unden vorgeschlagene Abänderung der Völkerbundssatzung ein, die sich insbesondere auf die Sanktionen in Verbindung mit der Abrüstungsfrage beziehen. Diese Frage sei für Deutschland von größter Wichtigkeit und es erscheine, daß die Arbeit auf diesem Gebiet engstens mit der Frage zusammenhänge, daß alle Mitglieder des Völkerbundes sobald wie möglich sich auf eine „wahre und wirksame allgemeine Abrüstungskommission einigen."

Die deutsche Regierung wird alles tun, um dieses große Werk zu unterstützen, aber die Arbeit dieses Ausschusses ist nur ein erster Schritt. Professor Hoetsch erklärte sich mit den Richtlinien des Berichtes grundsätzlich einverstanden, behielt sich aber vor, zu Einzelheiten weitere Bemerkungen vorzubringen.

**Die Abrüstungsfrage in Genf.**

WTB. **Genf**, 23. Sept. Der Abrüstungsausschuß des Völkerbundes hat heute nachmittag die Prüfung der Arbeiten des Sicherheitskomitees beendet. Die Inangriffnahme der eigentlichen Abrüstungsfrage, d. h. die Prüfung der Arbeiten des Vorbereitungsausschusses, mußte auf morgen verschoben werden, da der Vorsitzende des Vorbereitungsausschusses, der holländische Delegierte London, heute durch Krankheit an der Abgabe einer Erklärung verhindert war. Die Vorschläge zur Aufstellung eines allgemeinen Abkommens zur Verstärkung der kriegsverhütenden Mittel im Sinne der im Jahre 1928 im Sicherheitskomitee eingereichten deutschen Vorschläge, sind, wie sich aus den heutigen Beratungen des Abrüstungsausschusses ergab, vorläufig fehlgeschlagen. Deutschland hatte für den Fall einer Kriegsgefahr eine Reihe von militärischen und nichtmilitärischen Maßnahmen vorgeschlagen, die der Völkerbund anordnen u. jeder in Frage kommende Staat zu befolgen sich verpflichten sollte. Bereits im Sicherheitskomitee ergaben sich Meinungsverschiedenheiten über den Anfang und die Tragweite dieser Maßnahmen, insbesondere über die Frage der Kontrolle und der etwa zu ergreifenden Sanktionen. Der Abrüstungsausschuß der Völkerbundsversammlung hatte sein Redaktionskomitee beauftragt, eine Einigungsformel über die beiden grundlegenden Artikel des Abkommensentwurfes auszuarbeiten. Das Redaktionskomitee, in dem alle maßgebenden Mächte vertreten waren, teilte heute mit, daß es über die Grundgedanken des Abkommens, vor allem über die Verhütung bewaffneter Zusammenstöße, sowie die Verhütung von Grenzzwischenfällen einig geworden sei, daß sich aber hinsichtlich der vom Völkerbundsrat anzuordnenden militärischen Maßnahmen keine einheitliche Auffassung erzielen ließe. Infolgedessen beschloß der Ausschuß, den Völkerbundsrat zu ersuchen, für die noch offenen Fragen ein Studienkomitee einzusetzen, das der Völkerbundsversammlung des nächsten Jahres im Benehmen mit den beteiligten Regierungen Vorschläge unterbreiten soll. Auf der Sanktionsfrage beruhe in der Hauptsache auch die Schwierigkeit, die sich heute im Rechtsausschuß der Völkerbundsversammlung bei der Frage der Angleichung der Völkerbundssatzung an den Kellogg-Pakt ergeben habe.

**Eine deutsche Entschließung zur Abrüstungsfrage**

WTB. **Genf, 24. Sept. Die von der deutschen Delegation im Abrüstungsausschuß eingebrachte Entschließung, die der Vollversammlung unterbreitet werden soll, lautet: In dem ernstlichen Wunsch, daß der Völkerbund seine dringlichste Aufgabe in der Abrüstung endlich erfülle, nimmt die Vollversammlung Kenntnis von dem Ergebnis der Londoner Flottenkonferenz und stellt fest, daß nach dieser Konferenz die vorbereitende Abrüstungskommission, die bisher noch nicht zu einem positiven Ergebnis gekommen ist, für den 3. November ds. Js. einberufen worden ist. Sie drückt den Wunsch aus, daß die vorbereitende Abrüstungskommission ihre Arbeiten bis Ende dieses Jahres beendet und bittet den Rat, die allgemeine Abrüstungskonferenz sobald wie möglich im Jahre 1931 einzuberufen.**

**Oeffentliche Sitzung des Völkerbundsrates.**

WTB. **Genf**, 24. Sept. Der Völkerbundsrat hielt heute nachmittag eine öffentliche Sitzung ab, in der beschlossen wurde, der Mandats-Kommission, die im Spätherbst in Genf tagt, den neuen Vertrag zwischen England und dem Irak zur Prüfung vorzulegen. Der Rat wird in seiner Januarsitzung zu dem Bericht der Mandatskommission Stellung nehmen. Der französische Außenminister Briand erklärte, daß er sich vorbehalte, in einem geeigneten Zeitpunkt die französische Auffassung über den neuen Vertrag dem Rat zur Kenntnis zu bringen. Der Vertreter Persiens gab seiner Genugtuung über das Abkommen Ausdruck. — Ferner beschloß der Rat auf den Vorschlag Irlands hin, seine Zustimmung zu der Gründung eines Internationalen Hygieneinstitut in Paris, das die französische Regierung beantragt hat, zu geben. Von den weiteren Beschlüssen des Rates ist noch zu erwähnen, daß man in Genf eine europäische Konferenz zum Studium der Hygieneverhältnisse in ländlichen Bezirken einberufen will. Dieser Vorschlag, der auf eine Anregung der spanischen Regierung zurückgeht, ist dem Hygienekomitee des Völkerbundes zur weiteren Behandlung überwiesen worden.

**Bericht Mottas über die Minderheitenfrage.**

WTB. **Genf**, 24. Sept. Der schweizerische Bundesrat Motta legte in der heutigen Sitzung des politischen Ausschusses der Völkerbundversammlung seinen Bericht über die Minderheitenfrage vor. Der Berichterstatter weist darauf hin, daß Meinungsverschiedenheiten sowohl in grundsätzlichen als auch in Verfahrensfragen zutage getreten wären. Alle Delegationen seien jedoch darin einig gewesen, daß die Minderheitenfrage von der Versammlung auf Grund von Art. 3 Abs. 3 des Völkerbundspaktes erörtert werden könne. Alle Delegationen, so führte er aus, haben die überragende Bedeutung der Minderheitenfrage betont. Die Erhaltung der Religion, der Sprache und der Kultur werden von allen Delegationen als etwas Heiliges betrachtet. — In der Aussprache gab Reichsaußenminister Dr. Curtius eine kurze Erklärung ab, in der er dem Berichterstatter dankte und betonte, daß die deutsche Delegation im Augenblick nicht die Absicht habe, Abänderungsanträge zu stellen. Der Bericht atmet den edlen Geist des Landes, in dem die Tagung stattfinde. — Außenminister Briand schloß sich mit Worten lebhafter Anerkennung dem Berichte Mottas an. — Nachdem noch eine Anzahl weiterer Delegierter die Ansichten ihrer Regierungen vorgetragen hatten, wurde nach einem Schlußwort des Vorsitzenden, dem dem Berichterstatter dankte, der Bericht einstimmig angenommen.

**Trauerfeier für Dr. Stresemann in Genf.**

WTB. **Genf**, 24. Sept. Am 3. Oktober, dem Todestag Dr. Stresemanns, wird hier in Genf eine Trauergottesdienst stattfinden, an dem die deutsche Delegation vollzählig teilnehmen wird. Von anderen Delegationen ist geboten worden, den Gottesdienst zeitlich zu zu legen, daß auch ihnen die Teilnahme möglich ist. Diesem Wunsche wird nach Möglichkeit entsprochen werden.

*

# Aus dem Reich

**Die Sitzung des Reichskabinetts.**

CNB. **Berlin**, 24. Sept. Die Sitzung des Reichskabinetts, die heute abend 8 Uhr begann, war um Mitternacht beendet. Die Besprechungen, die in Gegenwart des Reichsbankpräsidenten geführt wurden, werden morgen fortgesetzt. Soweit über die Deckungspläne des Kabinetts in politischen Kreisen verlautet, scheint es sich zu bestätigen, daß die Erhöhung des Beitrages für die Arbeitslosenversicherung auf 6½ Proz. beabsichtigt ist.

**Ein Strafantrag des Reichsernährungsministers**

WTB. **Berlin**, 24. Sept. Der Minister für Ernährung und Landwirtschaft, Schiele, hat gegen Herrn von Hertzberg-Lottin Strafantrag gestellt, weil dieser in einer Versammlung erklärt hat, „auch das Maismonopol sei von dem Minister nicht ausgenutzt worden. Man wisse ja, weswegen, der Minister sei mit dem Maismonopol verwandt, denn nicht umsonst habe er ihm seine Stärkefabrik verkauft."

**Herabsetzung der Krankenkassenbeiträge.**

WTB. **Berlin**, 24. Sept. Die neuen Vorschriften über die Krankenkassenversicherung wirken sich aus. Immer zahlreicher werden die Meldungen der Krankenkassen über die Herabsetzung der Krankenkassenbeiträge. So hat z. B. die Allgemeine Ortskrankenkasse der Stadt Berlin die Beiträge mit Wirkung vom 1. Oktober 1930 von 7 auf 6 Prozent herabgesetzt, die A.O.K. Bonn von 6,5 auf 5,5 Proz. usw. Von Betriebskrankenkassen haben beispielsweise folgende ihre Beiträge herabgesetzt: Rheinmetall Düsseldorf von 6 auf 4,2, Krupp von 5,6 auf 4,8, Demag-Benrath von 6 auf 4,5, Dortmunder Union von 4,5 auf 3,9, Motorenfabrik Deutz A.G. Köln-Deutz von 6,9 auf 5, Schnellpressenfabrik Frankenthal Albert u. Co. von 6 auf 5 Prozent.

**Ausweisung eines nationalsozialistischen Arztes als lästiger Ausländer.**

WTB. **Hamm**, 23. Sept. Auf Antrag der staatl. Polizeidirektion in Hamm verfügte der Regierungspräsident die Ausweisung des Arztes Dr. Irsigler aus Deutschland. Dr. Irsigler, ebenso wie seine Familie, ist von Geburt Tschechoslowake. Er hat in der tschechoslowakischen Armee gedient und ist Ende des Jahres 1929 nach Deutschland eingewandert. Zurzeit ist er als Arzt an einem Hammer Krankenhaus angestellt. Dr. Irsigler hat den Ausweisungsbescheid durch seine aktive Propaganda in Wahlversammlungen und Straßendemonstrationen zur Bekämpfung des deutschen Staatswesens hervorgerufen. Die Nationalsozialisten haben zu Protestkundgebungen gegen die Ausweisung aufgerufen. Dr. Irsigler, der sich noch in Hamm aufhält, hat gegen die Ausweisung Berufung beim Bezirksgericht eingelegt.

*

# Von den Parteien.

**Dr. Scholz Fraktionsvorsitzender.**

WTB. **Berlin**, 24. Sept. Die Nationalliberale Korrespondenz teilt mit: Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei trat am Mittwoch nachmittag zu einer fast vollzählig besuchten Sitzung im Reichstag zusammen. Geh. Rat Dr. Kahl begrüßte als Aeltester die neuen und alten Kollegen und gedachte in Dankbarkeit der ausgeschiedenen Mitglieder. Er machte dann den Vorschlag, den bisherigen Partei- und Fraktionsvorsitzenden Reichsminister a. D. Dr. Scholz wieder zum Vorsitzenden der Fraktion zu wählen. Dieser Vorschlag sei so selbstverständlich, daß er keiner Begründung bedürfe. Dieser Antrag wurde einstimmig per Zuruf angenommen. Abg. Dr. Scholz, von der Fraktion freudig begrüßt, übernahm den Vorsitz mit Worten des Dankes an den Alterspräsidenten, mit herzlichem Dank an die ausgeschiedenen Kollegen und mit einem herzlichen Gruß an die neugewählten Fraktionsmitglieder. Der Vorsitzende bat die Fraktion um vertrauensvolle Unterstützung, ferner um Einigkeit und Geschlossenheit. Die Reichstagsfraktion darf keine Gruppen kennen, sondern müsse stets ein schlagkräftiges Ganzes sein. Die einstimmige Wiederwahl wurde allgemein als die beste Antwort auf die Anstrengungen von gegnerischer Seite über angebliche Differenzen in der Deutschen Volkspartei bezeichnet.

**Eine Entschließung der Deutschen Volkspartei**

WTB. **Berlin**, 24. Sept. Parteivorstand und Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei traten heute zu Sitzungen zusammen und faßten einstimmig folgenden Beschluß:

Im Einvernehmen mit dem Parteivorstand behält sich die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei vollkommene Freiheit der Entschließung gegenüber den Maßnahmen der Regierung vor. Die F